



FIGU-BULLETIN



Erscheinungsweise:
Sporadisch

Internet: <http://www.figu.org>
E-Mail: info@figu.org

17. Jahrgang
Nr. 75, Sept. 2011

Die Menschheit muss zu einer wahren Gemeinschaft werden, indem sich der einzelne zum Besseren, Guten und zum Richtigen wandelt

Ständig wird von einer menschlichen Gemeinschaft geredet, die zusammengehalten werden soll und die für dieses und jenes die Verantwortung zu tragen habe. In dieser Weise wird geredet in der Politik, in der Wirtschaft, bei den Religionen und Sekten und auch in allen Völkern. Damit aber wird von etwas geredet, das gar nicht existiert, weil es ganz einfach bis zum heutigen Tag keine Gemeinschaft in bezug auf die irdische Menschheit gibt. Ausserdem ist zu sagen, dass grundlegend missverstanden wird, was es bedeutet, überhaupt eine menschliche Gemeinschaft zu sein. Werden hierzu die Aussagen und «Erklärungen» diverser Philosophen herangezogen, dann ergeben sich daraus nicht selten äusserst verwirrende Aspekte, die ausserdem nichts Klares aussagen und zudem alles völlig falsch sowie kompliziert darlegen, folglich es kein vernünftiger Mensch verstehen kann. So legte z.B. Aristoteles (Politik I, 1 und 2) dar, jede Gemeinschaft bestehe um eines von ihr erstrebten Gutes willen, wobei dem Menschen die vollkommene Gemeinschaft der Staat sei, weil er «um des vollkommenen Lebens willen» bestehe. Der Mensch sei von Natur aus zur Gemeinschaft bestimmt (was ja auch der Wahrheit entspricht), doch wer nicht in Gemeinschaft leben könne oder ihrer nicht bedürfe, sei «entweder ein Tier oder ein Gott».

Bei Plato wird der Staat und damit also auch die staatliche Gemeinschaft gleichsam als ein Bild des Menschen im Grossen dargestellt, als eine in sich gegliederte Ganzheit, als «Organismus». Diese «organische Staatsauffassung» wurde dann wieder sowohl in der Romantik als auch von Schelling und Hegel vertreten. Der wesentliche Gehalt davon ist jedoch nicht der bildhafte Vergleich mit dem menschlichen Organismus, sondern die Idee beruht auf der Annahme eines schöpferischen Gesamtgeistes resp. eines Volksgeistes, der alle Seiten des Staatslebens durchwaltet und alles miteinander verknüpft. Hegel meint, der Staat sei die höchste «irdische» Gemeinschaft und damit die Verwirklichung der Sittlichkeit. Er meint, dass die Individuen in der Gemeinschaft in ihrer selbständigen Wirklichkeit «die absolute geistige Einheit ihres Wesens» haben. Also dürfe nicht als eine «Beschränkung der wahren Freiheit des Individuums» die «höchste Gemeinschaft» als «höchste Freiheit» angesehen werden, sondern als eine Erweiterung derselben, weil das Individuum in der Freiheit erst wahrhaft zu sich selbst komme.

In der Romantik (z.B. Adam Müller, Novalis) wird das Wesen der Gemeinschaft vornehmlich mit Hilfe des Begriffs Polarität gesucht, um es zu erfassen, so mit der notwendigen Wechselbezüglichkeit, mit der Unterscheidung und Anziehung zugleich, wie z.B. in bezug auf Mann und Frau, Vater und Sohn, Individuum und soziales Ganzes. Dazu wird gesagt, dass der Ausdruck in abgeschwächter Bedeutung oft zur Bezeichnung jeder Art von Sozialverbänden diene, ohne dass dabei der Sprachgebrauch eine feste Grenze zu ziehen erlaube, usw. usf.

All das ist für den Normalbürger, der nicht philosophisch «gelehrt» ist, so unverständlich, wie wenn ihm eine Kuh entgegentreten und mit ihm Spanisch sprechen würde. Daher ist es notwendig, dass über die Begriffe Gemeinschaft und Staat einige klare Worte gesagt und erklärt werden, wobei zu hoffen ist,

dass sie verstanden werden: Um den Begriff Gemeinschaft als Staat etwas verständlich zu erklären, ist folgendes zu sagen: Beim Begriff Staat (gr. politeia, lat. res publica) handelt es sich um ein Lehnwort von lat. status (Zustand), das im Mittelalter eingebürgert wurde und einen rechtlich organisierten und dadurch handlungsfähigen sozialen Verband (Stand) darstellt, der über ein bestimmtes Gebiet aus eigenem Recht herrscht. Der Staat stellt eine soziale Handlungs- und Willenseinheit dar, eine mit ursprünglicher Herrschermacht ausgerüstete Verbandseinheit sesshafter Menschen. Mit anderen Worten gesagt, handelt es sich um eine unabhängige Macht eines rechtlich geeinten Volkes, das sich als solches im Wechsel seiner Mitglieder erhält und das sich durch die Macht der Regierenden und des Volkes als Willensorgan repräsentiert resp. darstellt und verwirklicht. In diesem Sinne ist der Staat die eigentliche Macht, wobei er auch eine Gebietseinheit verkörpert, über die sich sein Herrschaftswille ebenso erstreckt wie auch über alle Bewohner des ihm eigenen Raumes. In diesem Sinn ist der Staat auch die Macht, seinen Willen regelmässig und mit gesetzlicher Befugnis und Vollmacht durchzusetzen. Massgebend sind die «Elemente» des juristischen Staatsbegriffs, wobei in dieser Beziehung drei Formen «Staatsvolk», «Staatsgebiet» und «Staatsgewalt» gelten, wobei letztere sich über die beiden anderen Formen erstreckt. Ob die Staatsgewalt begrifflich allerdings eine «höchste» Gewalt in Form einer Souveränität sein muss, das ist allgemein strittig und in bezug auf einen Bundesstaat jedenfalls zu verneinen. Grundsätzlich genügt es, dass ein Staat, wie das immer ist, Gewalt aus eigenem Recht ausübt, also nicht lediglich im Auftrag und im Namen einer anderen Macht resp. eines anderen Staates.

Wird die Gemeinschaft aus Sicht der oft sehr fanatischen Sekten und der Haupt- resp. Muttersekten der katholischen und protestantischen und also der christlichen Kirchen und anderer Religionen gesehen, dann wird das Urbild aller Gemeinschaft als eine Gemeinschaft mit Gott und dem Menschen dargestellt. Daraus soll eine Verbundenheit der Menschen als Gotteskinder in Form eines «Gottesstaates» als moralisches Reich existieren, an dem alle Menschen teilhaben sollen.

Eine menschliche Gemeinschaft fundiert nicht in irgendwelchen politischen und staatlichen oder philosophischen Ideen, nicht in einem religiös-sektiererischen Wahn in bezug auf einen «Gottesstaat», wie auch nicht in militärischen oder wirtschaftlichen Zusammenschlüssen usw. Alle diese Formen, die widersinnig seit jeher als «menschliche Gemeinschaften» angeführt und erklärt werden, sind wahrheitlich nicht mehr und nicht weniger als nur Zweckvereinigungen, zweckgebundene Kollektive und Zweckbündnisse usw., um bestimmte profitbringende Nutzen und Ziele zu verfolgen. Und diese Nutzen und Ziele werden mit allen unlauteren Mitteln angestrebt, wie mit Lieblosigkeit, Gewissenlosigkeit, Unfrieden, Unfreiheit, Hass, Rache und Vergeltung, mit Lug, Verleumdung, Betrug, Mord, Krieg, Zerstörung und mit Disharmonie usw. Und diesen kriminellen und verbrecherischen Machenschaften sind nicht nur viele der Regierenden, der Militärs und der Wirtschaft verfallen, sondern auch viele der gesamten Erdbevölkerung. Und diesen vermag die kleine Masse der Menschen der Erde nicht entgegenzutreten und Paroli zu bieten, die sich um Liebe, Frieden, Freiheit und Harmonie sowie um alle Tugenden und um alle hohen und lebensbejahenden Werte bemüht. Leider ist diese kleine Menschenmasse derart in der Minderzahl, dass sie keinerlei Möglichkeit findet, weil ihr eine solche eben nicht geboten wird, um jene hohen Werte umzusetzen und zu verbreiten, die aus den schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten hervorgehen. Dies, weil das Gros der irdischen Menschheit annimmt, in einer angeblichen «menschlichen Gemeinschaft» zu leben, die in Wahrheit jedoch mit einer wirklichen menschlichen Gemeinschaft nichts zu tun hat. Eine solche bedingt nämlich eine absolute Gemeinsamkeit in allen Dingen, im Leben, in der Bewertung und Ausübung aller hohen Werte wie der Tugenden, der Liebe, des Friedens und der Freiheit, der Harmonie des Zusammenlebens und in allen Wertdingen überhaupt sowie eine gemeinsame Befolgung der schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote. Das aber bedeutet auch, dass der Begriff auf eine menschliche Gemeinschaft direkt bezogen werden muss, wodurch sich aus «menschliche» der hohe Wert Menschlichkeit ergibt, die gemäss «Gemeinschaft» allgemeinschaftlich gegeben sein und unbeirrbar gepflegt werden muss. Und nur wenn in diesem Rahmen in jeder Familie, in jeder Freundschaft, Bekanntschaft, Gruppierung, Vereinigung und in bezug auf jede Bevölkerung jedes Staates sowie von jedem einzelnen Menschen in bezug auf die Liebe, Näch-

stenliebe und Freiheit, den Frieden und die Harmonie sowie alle Tugenden und sonstig hohen Werte so gedacht und alles verstanden, nachvollzogen, gehandelt und von den Menschen der Erde einheitlich alles in dieser Weise gehegt und gepflegt wird, kann von einer wirklichen menschlichen Gemeinschaft gesprochen werden.

Grundlegend muss jeder einzelne Mensch nach allen hohen Werten leben, indem er sie wahrnimmt, versteht, akzeptiert und sie nachvollzieht. Mancher jedoch, der sich nicht mit der effektiven Wirklichkeit und deren Wahrheit, nicht mit der Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens und damit auch nicht mit den schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten befasst und folglich das Ganze auch nicht versteht, hält ein individuelles Handeln für völlig wirkungslos. Dies aus der irrigen Meinung heraus, dass der einzelne nichts zuwege bringe und in der Welt sowie bei den Menschen nichts getan werden könne, um in ihnen eine Wandlung zum Besseren und Richtigen anregen zu können. Es herrscht dabei die irrige Annahme, dass eine Wirkung zum Besseren, Guten und Richtigen nur dadurch in der Menschheit angeregt und erreicht werden könne, wenn sich die Menschen zu Familien, Gruppen, Vereinen, Organisationen und zu Staaten zusammenschließen, weil nur in solchen Zusammenschlüssen ein Ziel erreicht werden könne. Wahrheit ist jedoch, dass jede Idee, Initiative und Motivation usw. von einzelnen Menschen ausgeht, die bestimmte von ihnen erschaffene Gedankengebilde zu ihren Mitmenschen hineinbringen, wobei das Ganze dann aufgegriffen, weiterverarbeitet, weiterentwickelt und letztendlich verwirklicht wird. Familien, Gruppen, Vereine, Organisationen und Staaten bauen sich also auf ideenmässigen Entwürfen, Wünschen, Ratgebungen, Handlungen und Taten usw. auf, die durch einzelne Menschen hervorgebracht und in die Massen der Menschen hineingetragen werden. So entstehen also Gruppen-, Organisations- und Staatsbewegungen, die aus Einzelkräften resp. aus einzelnen Menschen bestehen, die jedoch, genau betrachtet, aus einzelnen Individuen ihre massgebenden Ideen usw. beziehen, denen dann Aufmerksamkeit geschenkt wird und woraus sich Neues, Besseres, Fortschrittliches, Gutes und Richtiges entwickelt, wenn alles richtig gehandhabt wird. Jede Art einer Vereinigung von Menschen, jede Gesellschaft, jeder Staat sowie die gesamte Menschheit besteht aus einer Ansammlung von menschlichen Individuen, und genau das bedeutet, dass gute, positive, richtige und wertvolle Ideen und Erkenntnisse usw. von der gesamtirdischen menschlichen Ansammlung sowie von jedem einzelnen Individuum aufgegriffen und verwirklicht werden müssen. Dies kann jedoch nur geschehen, wenn sich jeder einzelne Mensch seiner Pflicht besinnt, dass jede Initiative von jedem einzelnen ausgehen muss, wenn ein Ziel angestrebt und etwas Wertvolles erreicht werden soll. Entwickelt nicht der einzelne Mensch einen Sinn für die allumfassende Verantwortung für das eigene Leben und für das der gesamten Menschheit sowie für die Natur und deren Fauna und Flora, indem die schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote ganzmenschheitlich angenommen, akzeptiert und befolgt werden, dann kann auch keine menschliche Gemeinschaft entstehen. Und das kann dann darum nicht sein, weil weiter nur nach Profit getrachtet wird und weil die irdische Menschheit weiterhin krankhaft von Hass, Eifersucht, Betrug, Krieg, Rache und Vergeltung, von Unfrieden, Unfreiheit und von Disharmonie, von Zerwürfnissen, Lügen, Gewalt, Wut und von Zorn, Laster und Mordgeboten sowie von Folter, Todesstrafe und von allen Untugenden durch das Dasein getrieben wird. Kein Mensch darf also dem irren Glauben verfallen, die individuellen Anstrengungen, Bemühungen, Ideen, Initiativen, Handlungen und Taten seien sinnlos. So darf tatsächlich nicht gedacht werden, denn jeder einzelne muss sich Mühe geben, wenn sich in einer Familie, Freundschaft, Bekanntschaft, in einer Schule oder Gruppierung, in einem Verein, einer Organisation, in einem Volk oder in einem Staat sich etwas zum Besseren, Guten und Richtigen ändern soll. Das aber trifft auch zu in bezug auf das Wahrnehmen, Akzeptieren und Befolgen der schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote, wie diese durch die Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens gelehrt werden. Nur durch die Initiative, Energie und Kraft des einzelnen als einzelner und in der Masse ist es möglich, dass eine wahre menschliche Gemeinschaft in bezug auf die irdische Menschheit und ihre diversen Gruppierungen jeder Art zustande kommen kann, auf dass endlich wahre Liebe, Nächstenliebe, Freiheit, Frieden und Harmonie und alle Tugenden und sonstig hohen Werte Wirklichkeit werden.

Semjase-Silver-Star-Center, 20. Juli 2011, 00.57 h,
Billy

Bescheidenheit

Wodurch wird Würde und Glück erhalten lange Zeit?

Ich meine, durch nichts mehr als durch Bescheidenheit.

Friedrich von Logau (1605–1655)

Die Mission Billys ist vor allem und für immer mit seinem Namen verbunden. Das steht fest. Ausser ihm sind aber auch die Namen jener bekannt, die sich in Artikeln, eigenen Büchern, in Vorträgen und in ihrer Öffentlichkeitsarbeit mit Aspekten der Mission befassen, indem sie sich dazu äussern und gewisse Teile davon interessierten Menschen nahebringen. Ausserdem sind da auch noch jene, welche sich häufig mit Interessierten und Freunden der FIGU beschäftigen, wie z.B. Moderatoren im Forum, Korrespondenzpartner oder jene, welche mit den Menschen sprechen oder ihnen in ihren Anliegen weiterhelfen. Sie haben die wichtige Aufgabe, das Bild der FIGU nach aussen zu prägen und sozusagen ihr Ansehen in der Öffentlichkeit zu bestimmen.

Besucher des Centers sind oft überrascht von der Schönheit des Geländes, von der Ordnung, der Freundlichkeit und Ruhe, die alles ausstrahlt, und von der Harmonie und dem Frieden, der über allem liegt und in allem atmet. Im Center fallen von vielen Menschen Bedrückungen und Probleme ab, und sie finden einen Augenblick des Aufatmens und Zu-sich-selbst-Findens, der ihrer Psyche Erleichterung verschafft und den sie als Wohltat wahrnehmen. Allein die äussere Schönheit des Geländes vermag einen befriedenden Einfluss auf viele Menschen auszuüben, und sogar sehr junge Menschen, die noch nicht gereift und nach völlig anderen Dingen ausgerichtet sind, nehmen die Ruhe und den Frieden des Centers als Schönheit wahr – sogar mitten in der Nacht, wenn sie nicht wirklich etwas Sichtbares erkennen können.

Die Ordnung und die äussere Harmonie des Geländes und die Sauberkeit des Hauses und der Umgebung sind das Fundament, auf dem die FIGU gedeiht – sie sind nicht nur die Visitenkarte für Besucher, sondern auch die Basis, auf der alles aufgebaut ist und wächst. Hier schöpfen alle Kraft und alle finden hier ihren Platz, ihre Ruhe und ihre Inspiration – besonders jene Kerngruppe-Mitglieder, die nach aussen tätig sind und die oft genug in ihrer Geduld und ihrem Verständnis herausgefordert und auf die Probe gestellt werden. Dass dafür ihre Namen bekannt sind und dass viele Menschen ihnen Zuneigung und Freundschaft entgegenbringen, ist nur ein Aspekt des Ganzen, denn sie müssen dafür Rede und Antwort stehen und die Mission gegenüber anderen Menschen vertreten. Das alles könnten sie aber nicht leisten und die FIGU könnte nicht bestehen, wenn da nicht die stillen Schaffer wären, die das Fundament erbauen und erhalten, auf dem die Mission wächst. Sie, die nach dem Motto des Dichters Heinrich Seidel leben und arbeiten:

**«Doch könnt ihr mir glauben auf alle Fälle:
Wer wirklich was leistet, der kennt seine Stelle!»**

Sie sind mit ihren Namen nicht oder nur wenig bekannt, und ihre Person steht nicht im Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit, sondern sie wirken im Verborgenen, wie das stille und bescheidene Veilchen, das aber mit seinem Duft den frühen Frühling erfüllt und dessen Wohlgeruch alle bezaubert. Der Duft des Veilchens verkündet die Wende der Jahreszeit und sagt jedem, der es sieht, dass jetzt bald alles besser wird. Und ebenso, wie das versteckte und genügsame Veilchen seine Botschaft durch sein reines Dasein verbreitet, so wirken auch jene Mitglieder der FIGU, die still und bescheiden ihre Aufgaben erfüllen und ihre oft harte und zeitintensive Arbeit verrichten und damit das Fundament der FIGU gesund erhalten und pflegen. Sie legen die Basis und bereiten den Boden, damit die Mission wachsen und gedeihen kann. Ohne ihren unermüdlichen, fleissigen, umsichtigen Einsatz könnte nichts Bestand haben. Sie kennen ihre Stelle, an der sie wirklich etwas leisten – und das, was sie leisten, ist gross und grossartig und zudem beispielhaft für den Sinn und das Wirken der Mission, denn sie leben mit ihrer anscheinend unscheinbaren Arbeit die «Stille Revolution der Wahrheit» vor. Das tun sie nicht durch die

Lehre, die sie vertreten, nicht durch ihre Gedanken, die sie unter die Leute bringen, und nicht durch grosse Worte, dafür aber mit um so grösseren Taten und enormem Einsatz. Sie, die von sich denken, dass sie nichts Besonderes seien und glauben, dass ihre Arbeit und ihr Einsatz weder gesehen noch verdankt werde und dass sie nicht genug leisten würden im Eintreten für die Mission, sollen sich gesagt sein lassen, dass ihr Einsatz, ihr stilles Schaffen, ihre Unermüdlichkeit und ihre Umsicht, mit der sie ihre enorm wichtige Arbeit verrichten, sehr wohl gesehen und vor allen Dingen hoch geschätzt und dankbar wahrgenommen werden. Sie sind nicht unwichtig, sondern im Gegenteil hochwichtig, und sie bauen das eigentliche Fundament der Mission, denn ohne sie und ohne ihr Tun könnten die andern ihre Aufgaben nicht wahrnehmen und nicht mit solcher Kraft und Effizienz an der Verbreitung der Mission arbeiten. Es sind die stillen Schaffer, die den anderen, die nach aussen wirken, den Rücken freihalten und ihnen die nötige Zeit verschaffen, in der sie sich der Mission widmen können. Ihnen – allen anderen voran sind es ein Mann und eine Frau, denen aber auch noch andere, wenn auch in weitaus geringerem Masse zur Seite stehen – soll an dieser Stelle nun einmal der herzliche und liebevolle Dank aller ausgesprochen sein. Und sie dürfen sich sicher sein, dass sie mit ihrer Arbeit und ihrem Wirken nicht im zweiten oder dritten Glied stehen und nicht auf der «Nebendarsteller-Liste» figurieren, sondern dass sie durch ihre Bescheidenheit gleichwertig neben jenen stehen, deren Namen aufgrund ihrer Arbeit in der Öffentlichkeit bekannt sind.

Bernadette Brand, Schweiz

Leserfrage

Inwieweit lässt sich die Periode des Jenseitsaufenthaltes einer Neugeistform verkürzen – wann kommt also eine Geistform wieder an die Reihe?

Michal Dvorak, Tschechien

Antwort

Die Verkürzung kann unter Umständen sehr drastisch sein und so weit gehen, dass eine Geistform schon kurz nach ihrem Jenseitsübertritt bereits wieder von einer neuen menschlichen Lebensform angezogen wird. Allerdings können auf der Erde keine Neugeistformen mehr inkarnieren, sondern nur gestandene Geistformen mit einem gewissen Wissensgrad, weil die Gesamtevolution bereits zu weit vorangeschritten ist. In der heutigen Zeit stark oder schwach bewusstseinsgeschädigte Menschen fallen dabei nicht unter den Begriff Neugeistformenträger.

Bernadette Brand, Schweiz

Leserfrage

Gibt es heute auf der Erde (im Diesseits) Neugeistformen in grosser Zahl oder Masse, wenn wir die heutige Überbevölkerung betrachten?

Michal Dvorak, Tschechien

Antwort

Nein, das gibt es nicht. Die Plejaren schätzen, dass in den Reinkarnationszyklus der Erde ca. 120 Milliarden Geistformen eingeordnet sind, was bedeutet, dass sich im Jenseitsbereich immer eine sehr grosse Anzahl von Geistformen befindet, die bereits sehr viel weiter entwickelt sind als Neugeistformen. Die Erde ist bereits über das Stadium hinaus, in dem auf ihr noch reine Neugeistformen inkarnieren könnten. Von Anfang an inkarnierten auf der Erde bereits sehr viele verschiedene Geistformen. Ausserdem war es auch so, dass eine grosse Menge Geistformen auf der Erde «zugewandert» sind, denn es ist verschiedentlich vorgekommen, dass grössere Massen von Zuwanderern von fremden Planeten auf

der Erde verstorben sind und ihre Geistformen sich hier in den Zyklus der irdischen Menschen eingeordnet haben. Hinzu kommen auch noch die Geistformen des ehemaligen Planeten Malona, die nach dessen Zerstörung eine «neue Heimat» suchen mussten. Weil sie damals in ihrer Entwicklung den Erdenmenschen nicht sehr weit voraus resp. in etwa gleich weit waren wie diese, ordneten sich auch diese Geistformen in den Zyklus der Erdenmenschen ein, was heisst, dass auf der Erde also auch Geistformen des ehemaligen Planeten Malona inkarnieren.

Bernadette Brand, Schweiz

Leserfrage

Wie ist der Begriff Impuls genau zu verstehen, z.B. im Sinne der Speicherbänke-Impulse?

Michal Dvorak, Tschechien

Antwort

Der Begriff Impuls kann als kurze, momentane Idee-Regung verstanden werden. Wenn Du Dich gedanklich mit bestimmten Dingen befasst, dann löst Du dadurch entsprechende Impulse von den Speicherbänken aus, wenn eine frühere Persönlichkeit Deiner Geistform sich bereits einmal mit den gleichen Dingen befasst hat. Diese Impulse werden vom Unterbewusstsein aufgenommen und zusammen mit den Schwingungen Deiner Gedanken und Gefühle verarbeitet, woraus dann ein Impuls resp. eine Idee-Regung oder auch eine Ahnung-Regung entsteht, die via Unbewusstes ins Bewusstsein gelangt und sich dort manifestiert. Deshalb ist ja auch die Meditation so wichtig, weil durch sie gelernt wird, die eigenen Gedanken aufmerksamer und bewusster wahrzunehmen und zu verarbeiten.

Bernadette Brand, Schweiz

Moralische Prinzipien müssen beachtet und geachtet werden

Mehr denn je müssen heute sowohl vom einzelnen Menschen, wie aber speziell auch von den Politikern und Staatsmächtigen, den Managern, Banken- und Wirtschaftsbossen, von den Religionsvertretenden aller Art, von den Sektenführern, den Militärs sowie von der ganzen Masse Menschheit die moralischen Prinzipien beachtet, geachtet und gehegt und gepflegt werden. Mehr denn je spielt heute das Ausüben und Einhalten der Ethik eine sehr grosse Rolle, denn es erweist sich immer wieder und je länger je mehr, dass es dort zu sehr gefährlichen Ausartungen führt, wo die moralischen Prinzipien ausser acht gelassen werden. Für viele Menschen bedeuten in der heutigen Zeit die Politiker, Wirtschaftsmächtigen, die Manager sowie die «Geistlichen» der diversen Kirchen und Religionen und deren Führungskräfte die Unmoral, das Unrecht und die Ungerechtigkeit selbst, weshalb sich viele gegen diese mit einer gewissen Macht Ausgestatteten wehren, sie meiden und nichts mit ihnen zu tun haben wollen. Zwar müssten sich alle diese Amts- und Titelträger sowie Führungskräfte usw. um ethische Spielregeln kümmern, doch viele tun das nicht, denn wahrheitlich führen sie ein Leben ohne Moral, weshalb sie verkümmern und damit der Gesellschaft grossen Schaden zufügen. Zwar können nicht alle Amts-, Titel- und Würdenträger sowie Führungskräfte von vornherein als unmoralisch und ungerecht bezeichnet werden, denn es hat auch unter diesen Rechtschaffene, die ihre Tätigkeit ernst nehmen und auch im Sinne der gesunden Moral handeln. Leider ist es aber doch so, dass viele der staatlichen, politischen, religiösen, wirtschaftlichen und sektiererischen Machttäger die ihnen vom Volk zur Erfüllung und zu deren Wohl gegebenen hohen Ideale und noblen Konzepte missbrauchen und mit Füßen treten. Gleichermassen tun das aber auch viele Menschen aus der Bevölkerung, wobei sie der irrigen Meinung sind, dass es ihr gutes Recht sei, weil ja auch gewisse Führungskräfte im gleichen Rahmen handeln würden. So führt das Ganze dazu, dass zwischen den Politikern, den Wirtschaftsmächtigen, den Religionsvertretern, Sektenführern und den Managern sowie dem Volk selbst kein wertvolles Engagement zustande kommt und gepflegt werden kann.

Ethik ist die Grundlage des menschlichen Daseins, und es ist von sehr grosser Bedeutung, dass diese sowohl vom einzelnen Menschen wie auch von jeder Führungskraft und von jedem Machträger, egal welcher Art, gehegt und gepflegt wird. Und es ist sehr wichtig, dass jeder einzelne Mensch sich seiner moralischen Verantwortung bewusst wird und sie lernt zu tragen und umzusetzen. Keiner kann sich in bezug auf die moralische Verantwortungstragung aus der Welt und aus der Gesellschaft zurückziehen, in der er lebt und Schutz geniesst. Weder kann ein Mensch durch eine Welt- und Gesellschaftsflucht sich selbst helfen, noch vermag er dadurch den Mitmenschen irgendwelche Hilfe zu geben. Doch genau diese Hilfe fordert die moralische Verantwortung, weil die Ethik die Grundlage des menschlichen Daseins ist. Wird diese weiterhin vom Gros der Menschheit vernachlässigt und weiterhin missachtet, dann wird sie letztendlich ausgemerzt, und das würde unweigerlich die heute so hochstehende Kultur der Erdenmenschheit zerstören. Aus diesem Grunde tragen sowohl der einzelne Mensch wie auch die gesamte Weltbevölkerung, und damit auch alle Machträger und Führungskräfte, für den Erhalt aller mühsam erschaffenen menschlichen Errungenschaften und die hohe Kultur die volle Verantwortung, und zwar sowohl jetzt in der Gegenwart wie auch in aller Zukunft.

Semjase-Silver-Star-Center, 20. Juli 2011, 00.38 h

Billy

Ursache und Wirkung

oder Gedanken über die Aufmerksamkeit bei Handlungen und Tätigkeiten

Wer sich mit dem Hammer auf die Finger schlägt, seinen Trieben und Gelüsten unkontrolliert freien Lauf lässt, sich in bewussten Lügengebilden verstrickt, die Unordnung oder den Unfrieden kultiviert, sich in fremde Händel mischt, mit gefährlichen Tätigkeiten und Hobbys das eigene Leben leichtsinnig gefährdet oder im trockenen Gras mit dem Feuer spielt, der wird unweigerlich mit den schmerzhaften, kostspieligen oder todbringenden Folgen und Auswirkungen seiner eigenen Leichtfertigkeit konfrontiert. Gleichsam wird jener Mensch eine erquickende Auswirkung seines Handelns erfahren, der seine psychische und bewusstseinsmässige Befindlichkeit in aller Bescheidenheit am Duft der Blüten und am Plätschern des fliessenden Wassers eines klaren Bächleins nährt. Die innere Ruhe, Ausgeglichenheit und die Zufriedenheit sind allen jenen Menschen höchster evolutiver Lohn, die sich Genügsamkeit zu erarbeiten vermochten und sich auch am stillen und unscheinbaren Wachstum der ausgebrachten und keimenden Saat erfreuen. Es ist ihnen grösste Freude und Ausdruck des höchsten Wohlbehagens, im kleinsten Lebewesen sowie in der unendlichen Weite des universellen Raumes den Ausdruck der schöpferischen Kräfte und deren Manifestationen zu erkennen. Das Erleben der inneren und äusseren Freiheit, des Friedens und der Harmonie sowie das Bewusstsein der Selbstbestimmung und Selbstverantwortung als Auswirkungen eines langen Lernprozesses sind die wahrlichen bewusstseins-, gedanklich-gefühlsmässigen und psychischen Schätze.

Die Geisteslehre lehrt das Gesetz der Kausalität, so also die Zusammenhänge von Ursache und Wirkung, als grundlegendes und schöpferisches Prinzip allen Lebens des Mikro- und Makrokosmos. Diese Tatsache zeigt sich unaufhörlich an Beispielen, Begebenheiten, Geschehen und Situationen des menschlichen Alltags sowie an der grenzenlosen Vielfalt der schöpferischen Prinzipien in der freien Natur. Alles ist Ursache und alles ist Wirkung, denn alles ist EINS, Werden und Vergehen, ohne jedoch in diesem Prinzip die Selbstbestimmung des Menschen in irgendeiner Art und Weise zu beschneiden. In stetiger Folge und in jeder einzelnen Sekunde seines Lebens werden vom Menschen in seinen Gedanken und Gefühlen sowie in seinem Bewusstsein und in seinen Handlungen und Tätigkeiten neue Ursachen für logische Wirkungen gesetzt. Zahlreichen Menschen sind jedoch die kausalen Zusammenhänge der Selbstbestimmung, Eigen- und Selbstverantwortung nicht bewusst. Vielen ist diese freiheitliche Basis der Schicksalsgestaltung als Ursache eines selbstbestimmten, glücklichen, friedvollen und harmonischen Lebens lediglich eine rein philosophische und kulturreligiöse Theorie. Sie leben gegenüber den schöpferischen

Gesetzen und Geboten, Geheimnissen und Mysterien des menschlichen Daseins in einer kultreligiösen oder wahngläubigen Abhängigkeit, in gleichgültiger Oberflächlichkeit, Unwissenheit oder Interesselosigkeit. Vor allem wahngläubig und kultreligiös verblendete Menschen weigern sich vehement, die Selbstbestimmung und Selbstverantwortung als eine grundlegende Ursache zur förderlichen Gestaltung und Formung sowie zur Entwicklung des eigenen Lebens zu erkennen. Vielmehr werden religiöse und kultreligiöse Einflüsse wie «göttliche» Dogmen und Wahngläubigkeit bzw. der «Glaube» an eine imaginäre Göttlichkeit, einen «göttlichen Willen» oder die angebliche «Gnade» eines Gottes als einzige und wahrlich schicksalbestimmende Macht über das eigene Leben betrachtet. In Tat und Wahrheit ist jedoch gerade die Wahn- resp. Gottgläubigkeit eine kultreligiöse Hörigkeit und zwanghafte Selbstkasteiung. Daraus resultieren massgebende und tödliche Ursachen für zahlreiche bewusstseinsmässige und psychische Störungen, Krankheiten und Behinderungen. Zahlreiche Suizide sind die Folge einer kultreligiösen Verblendung sowie von Verzweiflung und Orientierungslosigkeit.

Ein unrühmliches Beispiel einer falschen Lehre der Kausalität bildet die sogenannte Karmalehre. Das Karma bezeichnet gemäss Religionslehre ein sogenanntes «spirituelles Konzept», demgemäss jede Handlung – physisch wie «geistig» – unweigerlich eine Folge hat. Diese wird gemäss der Irrlehre nicht unbedingt im aktuellen Leben wirksam, sondern wird sich erst im nächsten oder einem anderen, späteren Leben manifestieren. In den indischen Religionen ist die Karmalehre eng mit dem Glauben an Samsara, den Kreislauf der Wiedergeburten, verbunden und damit an die Gültigkeit des Ursache-Wirkungs-Prinzips auf «geistiger» Ebene, und zwar auch über mehrere Lebensspannen hinweg. Im Hinduismus und Buddhismus und auch im Jainismus bezeichnet der Begriff die Folgen jeder Tat. Diese treten in späteren Leben als Wirkungen von Handlungen und Gedanken in jeder Hinsicht auf, insbesondere als Rückwirkungen auf den Akteur selbst. Nicht nur ein «schlechtes Karma» erzeugt den Kreislauf der Wiedergeburten, sondern gleichermassen das «Gute». Letztes Ziel ist es darum, überhaupt kein Karma mehr zu erzeugen.

Die Prinzipien und Zusammenhänge von Ursache und Wirkung sind in ihren Vernetzungen sehr umfangreich und komplex. Vielfach werden dem Menschen die Resultate und Auswirkungen von kleinsten Ursachen erst nach Jahren offensichtlich – wenn überhaupt! Dem oberflächlichen und unaufmerksamen Menschen sind jedoch in der Regel die massgebenden und ursächlichen Gedankengänge, Entscheidungen, Gefühle, Handlungen oder Taten längst in Vergessenheit geraten und als solche nicht mehr eruierbar.

Jegliche noch so unscheinbare Situationen, Begebenheiten, Geschehnisse und Vorgänge sind gleichsam Ursache und Wirkung. Alles im grossen und kleinen ist vollumfänglich eine logische Folge und die Auswirkung aus vorangesetzten Ursachen, die in Form von bewussten und unbewussten Gedanken, Gefühlen, Handlungen oder Tätigkeiten usw. ihre Entstehung finden. Gleichsam ist jede kleinste Auswirkung in Wechselwirkung wiederum die Ursache für nachfolgende Eindrücke, Gedanken, Gefühle und Geschehen usw. Mit dem aufmerksamen Betrachten der eigenen Hände entsteht zum Beispiel als Ursache der Gedanke oder der Wunsch, diese zu bewegen oder sie in ihrem Aussehen und in ihrer Funktion genauer studieren zu können. Bereits der Vorgang des Schliessens der eigenen Hand zu einer Faust, als Auswirkung vorangegangener Gedanken, wird wiederum zur Ursache des nachfolgenden Öffnens der Faust zu einer flachen Hand.

Mit dem ersten Zusammentreffen von zwei sich unbekanntem Menschen werden möglicherweise die Ursachen und die Basis für eine tiefgründig gefühlsmässige, zwischenmenschliche Beziehungsform geschaffen. Infolge zahlreicher Ursachen und Wirkungen, bzw. gemeinsamer Erlebnisse, Beschlüsse und Entscheidungen usw., vermag sich gegebenenfalls eine wahrliche Liebe zu entwickeln, die sich unter Umständen letztendlich in der Zeugung eines neuen Menschen erfüllt. Der neu gezeugte Mensch wird dadurch zur sichtbaren Auswirkung einer ursächlichen Begegnung seiner Eltern. Deren früheres Zusammentreffen ergab sich aus Folgen zahlreicher Ursachen und Wirkungen.

Die endlose Reihe der Kausalitäten des Weltgeschehens und der universellen Entwicklungs- und Entstehungsgeschichte lässt sich über viele Milliarden Erdenjahre in die Vergangenheit zurückverfolgen (siehe «GENESIS»): Die Lehre der Schöpfungsentstehung sowie der schöpfungsgesetzmassigen Ent-

wicklung des Universums, der Gestirne, der Flora und Fauna und der menschlichen Lebensformen, mit den daraus resultierenden Evolutionsrichtlinien für den Menschen. Der eingeschränkte menschliche Verstand muss sich jedoch in seinem materiell-bewusstseinsmässigen Verstehen erstlich damit zufriedengeben, im sogenannten schöpferisch-universellen Urknall eine Antwort auf die Frage nach dem ursprünglichen Ursprung zu finden. In Tat und Wahrheit lässt sich jedoch selbst die Entstehung des Absoluten Absolutums bis in die unendliche Unendlichkeit und darüber hinaus mit den Gesetzmässigkeiten der Kausalität bzw. mit den Prinzipien von Ursache und Wirkung begründen.

Der Mensch ist weder von imaginären Mächten, von kultreligiösen Kräften, esoterischen Himmelsboten, weder von Ausserirdischen fremder Planeten noch von irgendwelchen anderen vermeintlich schicksalbestimmenden Autoritäten usw. fremdbestimmt. Alle seine Befindlichkeiten, Situationen und Konstellationen sind die Folgen eigener Bestimmungen und Überlegungen. Jegliche Geschehen, Ereignisse oder Begebenheiten sind somit immer das Endprodukt bewusster oder unbewusster Ideen und gedanklicher Vorgänge, Bestimmungen oder Absichten usw. sowie der daraus resultierenden Handlungen und Ausführungen. Dies jedoch in Berücksichtigung dessen, dass keinerlei gesundheitliche oder toxische, psychische, mentale oder bewusstseinsmässige Beeinträchtigungen vorliegen, die eine Selbstbestimmung oder Selbstverantwortung hemmen, verhindern oder verunmöglichen. Kein mental und kognitiv gesunder und der Selbstbestimmung fähiger Mensch wird freiwillig und teilnahmslos auf den stürmischen Wellen fremder Einflüsse und unwillkürlicher Bestimmungen hin- und hergeworfen. Selbst die bewusste Trägheit, Bequemlichkeit und Passivität sind letztendlich als selbstgewählte Teilnahmslosigkeit eine Form von selbstbestimmter Aktivität. Selbstredend ist jedoch eine selbstbestimmte Befreiung aus einer Unterdrückung leichter beschrieben als getan, wenn zum Beispiel Minderjährige durch Infiltration und Indoktrination zu Religions- und Sektengläubigen gemacht, als Kindersoldaten rekrutiert, junge Mädchen zur Prostitution gezwungen oder zur Kinderarbeit versklavt werden. Die Unterdrückung wird für diese unerfahrenen Menschen zum brutalen und normalen Alltag und zu einer höchst bewusstseins-, gedanken-, gefühls- und psycheschädigenden Lebenserfahrung. Permanente religiös-sektiererische Indoktrination, Gewalt, Zwang, Nötigung, Vergewaltigung, Schändung und Missbrauch sowie vielfach auch der Einfluss von Drogen, Rauschgiften und allerlei Narkotika usw. als Ursachen der Wehrlosigkeit, vermögen als Auswirkung der Angst und Einschüchterungen jegliche Formen eigener Gedankengänge und Überlegungen zur Flucht oder Gegenwehr im Keime zu ersticken.

Eine gewisse Sonderstellung bildet die sogenannte Fügung bzw. eine Begebenheit, ein Geschehen, eine Situation oder Konstellation, deren Auswirkungen als solche nicht in der unmittelbaren Bestimmungsgewalt des Menschen liegen. Sie sind jedoch in ihrer letzten Konsequenz ebenso Teil einer durch den Menschen gesetzten kausalen Reihenfolge. In der Regel wird zum Beispiel die eigene Beteiligung an Unfällen und Schadenfällen sowie an Katastrophen und Missgeschicken usw. nicht bewusst als Auswirkung bestimmt oder erwünscht, denn in der Regel meidet der Mensch jegliche Formen von Leiden und schmerzlichen Erfahrungen. Aus Gründen der Unbelehrbarkeit, des Leichtsinns oder der Rücksichtslosigkeit usw. legt er jedoch immer wieder bewusst-spekulativ oder unbewusst die Ursachen für diesbezügliche Erfahrungen und Auswirkungen. Als Beispiel setzt er sich mit der Bestimmung in ein Fahrzeug, dieses von A nach B zu lenken, und von verschiedensten Eindrücken beeinflusst, steigert er das Tempo auf ein gefährliches Mass. Die Ursache hierfür basiert auf den eigenen Bedürfnissen, Gedankengängen und Gefühlen und somit in der selbstbestimmten, selbsterschaffenen und selbstgewählten Lustbefriedigung an der Geschwindigkeit. Im Wechselspiel der Gedanken und Gefühle verfällt der Betroffene in einen selbsterzeugten Geschwindigkeitsrausch, der Befriedigung verlangt. Durch das unweigerliche Auftreten der physikalischen Gesetze und ihrer einwirkenden Kräfte verliert der Mensch unter Umständen die Kontrolle über das beschleunigte Fahrzeug. Es kommt zu einer Kollision mit einem Hindernis oder mit anderen Verkehrsteilnehmern. Diese Unfall-Situation ist als solche vorhersehbar. Sie ist vom Verursacher, auch wenn er naiv ist, weder erwünscht noch bewusst als Auswirkung der eigentlichen Absicht, das Fahrzeug von A nach B zu lenken, vorausbestimmt. Der Unfall wird als unliebsame Auswirkung ungünstig zusammentreffender Ursachen für alle Beteiligten zu einer Fügung, basierend auf einer ursächlich selbstbestimmten Geschwindigkeitslustbefriedigung des Unfallverursachers. Die Auswirkun-

gen dieser unglücklichen Fügung bilden für alle Beteiligten wiederum neue Ursachen für Geschehen, die sich in der weiteren Zukunft ereignen werden. Daher führen im Leben des Menschen auch kleinste Begebenheiten zu einer unerwünschten oder angenehmen Fügung, woraus plötzliche und unerwartete Lebensgabelungen, neue Wege und unvermittelte Lebensveränderungen zu entstehen vermögen. Für den hadernden Menschen wird dann der selbstmitleidige Ruf nach der Beantwortung des WIE und WARUM zu einer akuten Sinnfrage. Dies vor allem dann, wenn er von schmerzlichen Erfahrungen zu massgebenden Veränderungen gezwungen wird, deren logische Ursachen für ihn unerkannt im Verborgenen liegen. Dennoch kann auch eine unerwartete Fügung mit üblen Folgen nicht als Strafe eines bewusst racheübenden Gottes oder einer anderweitigen vermeintlich schicksalbestimmenden Macht betrachtet werden. Durch eine genaue Analyse und Betrachtung der gegenwärtigen Lebenssituation können die ursächlichen Konstellationen und massgebenden Bestimmungen für Veränderungen oder Geschehnisse durchaus erkannt und nachvollzogen werden, und zwar selbst dann, wenn diese bereits mehrere Jahre in der Vergangenheit liegen. Markante Wendepunkte im Leben eines Menschen werden von diesem in der Regel in guter Erinnerung behalten und können sehr leicht wieder aus der Versenkung hervorgeholt werden. Hierbei lässt sich auch erkennen, dass geänderte Lebenssituationen sehr oft auf bewussten Gedankengängen, Entschlüssen, Bestimmungen oder wohlüberlegten Entscheidungen basieren. Vielleicht ist die gegenwärtige berufliche Situation im Laufe der Jahre unbefriedigend geworden, dennoch ist in der Erinnerung der ursächliche und massgebende Blick in das Stelleninserat vor über zehn Jahren noch immer gegenwärtig. Ohne diesen Blick in die Zeitung hätte das Leben in seiner gegenwärtigen Auswirkung einen völlig anderen Verlauf, mit anderen Begegnungen, anderen Lebenssituationen und anderen Aufgaben genommen.

Selbstredend wird der Mensch in seinem Alltagsleben auch mit zahlreichen äusseren Umständen, Einflüssen, Regeln, Einwirkungen und Interaktionen konfrontiert, die ihn beeinflussen und eine entsprechende Aktion und Reaktion erfordern. Grundsätzlich agiert der mental-kognitiv unbeeinträchtigte Mensch in jedem Fall auf alle Situationen und Anforderungen mit eigenen Gedankengängen und Überlegungen. In Ermangelung einer effektiven Gründlichkeit und Klarheit der Gedankengänge werden jedoch vielfach auf der Basis der Oberflächlichkeit, Flatterhaftigkeit und Konzentrationsmängel in unbewusster Form dementsprechende Ursachen für unliebsame Auswirkungen gesetzt. Als soziales Wesen lebt der Mensch in der Regel nicht in absoluter Abgeschlossenheit. Unmittelbare Begegnungen und zwischenmenschliche Beziehungsformen aller Art sind für die psychische, gefühls- und bewusstseinsmässige Evolution des Menschen von grossem Wert. Verbale und nonverbale Kommunikationsformen sowie minimale zwischenmenschliche Bindungen sind für die ganzheitliche Entwicklung des Menschen von enormer Wichtigkeit. In ständiger Interaktion mit seiner Umwelt werden vom Menschen fortwährend Ursachen und Wirkungen geschaffen. Alles ist dabei Ursache, und alles ist Wirkung. Die persönlichen Stimmungen, Launen und Befindlichkeiten basieren letztendlich immer auf selbstbestimmten Gedankengängen. Jede bewusstseins-, gedanklich-gefühlsmässige und psychische Befindlichkeit findet ihre Ursache immer in einer Wechselwirkung zwischen den eigenen Gedankengängen und äusseren Eindrücken. Eine gesunde Lebensführung findet ihre Ursache in gesunden und kreativen Gedankengängen und einer gesunden Lebensgrundhaltung. Die Auswirkungen derselben zeigen sich in Glücksgefühlen, in Zufriedenheit, innerer Ruhe, Harmonie, Ausgeglichenheit und Liebe usw.

In der Regel ist der mental-kognitiv und psychisch gesunde Mensch fähig, die übelsten Umstände und Situationen zu bewältigen, indem er sich als Ursache zur Bewältigung anfallender Probleme und Schwierigkeiten neutral-positive Gedanken und Gefühle schafft, um als Wirkung eine neutrale Haltung und die nötige Kraft zu erlangen. In der schöpferischen Natur des Mikro- und Makrokosmos ist ALLES Ursache und ALLES Wirkung und deren allgegenwärtige Präsenz ein offenes Geheimnis. Die tragischen Folgen menschlicher Eingriffe als Ursachen verheerender Umweltzerstörungen, Katastrophen und Umweltverschmutzungen usw. ereignen sich weltweit täglich – millionenfach. Bar jeglicher Vernunft, und ohne sich die weitreichenden Auswirkungen und Folgen seines Handelns vor Augen zu führen, wird vom Erdenmenschen eine bedrohliche Überbevölkerung gezeugt. Verursacht durch die unvernünftige und zerstörerische Lebensweise von Milliarden Menschen, werden Böden vergiftet, die Atemluft ver-

pestet, faunaische und florische Lebensformen ausgerottet, die Meere der Erde durch Erdpetroleum verseucht, die Atmosphäre erhitzt. In der Folge schmelzen Polkappen und Gletschereis dahin. Eisbären und zahlreiche andere Tiere des ewigen Eises verlieren die Möglichkeit, auf schwimmenden Eisschollen zu verweilen oder daran einen Halt zu finden, um – entgegen ihrer robusten Wesensart und Natur –, elendiglich zu ertrinken. Die schöpferische Natur kämpft an allen Fronten gegen den Menschen um ihr Überleben.

Gewaltige Kräfte und Energien des Mondes zeigen ihre Wirkung an den Meeren dieser Erde durch Ebbe und Flut. An entlegenen Waldlichtungen zeigen sich die kausalen Gesetze von Ursache und Wirkung ebenso am ruhelosen und vom Instinktblock getriebenen Treiben zahlloser Ameisenvölker. Von einem Waldspaziergänger durch achtlos verlorenen Zucker verursacht, ändern sie, als Auswirkung und vom Menschen unbemerkt, die Richtung ihrer Nahrungssuche, um dem Duft der neuen Spur zu folgen. Dieser menschliche Eingriff verändert unter Umständen die gewohnte Ordnung des Insektenvolkes. Der neue Weg führt über Wege und Strassen, zahlreiche der kleinen Arbeiterinnen verlieren bei der Überquerung ihr Leben oder werden vom Ort ihrer Herkunft getrennt. Ohne es auch nur zu ahnen, wurden von einem unachtsamen Menschen neue Ursachen geschaffen, mit teilweise verheerenden Auswirkungen und Folgen für die mikrokosmischen Zusammenhänge des Insektenstaates.

Der zarte Flügelschlag eines Schmetterlings auf einer Blüte versetzt den aufmerksamen Betrachter in Bewunderung und Ehrfurcht für die filigranen Lebensformen. Ebenso wirkt die Faszination pflanzlich-biologischer oder faunaischer Entfaltungsweisen und Kausalitäten. Das Heranwachsen eines menschlichen Embryos aus einem mikroskopisch kleinen Keimling zur menschlichen Grösse ist ein wahrliches Wunder schöpferischer Kraft. Der neugeborene Mensch ist das Produkt tausendfältiger kausaler Prozesse und die sichtbare Vollendung und Perfektion von Ursache und Wirkung. Diesbezügliche Einsichten, Erkenntnisse und Beobachtungen dienen dem schöpfungsbewussten und achtsamen Menschen wiederum als Anstoss, bzw. als Ursache für weitere tiefgründige Gedankengänge. Diese Gedanken bilden auch die Ursache und Grundlage für eine wachsende Würdigung und Ehrwürdigkeit gegenüber der schöpferisch-natürlichen Umwelt und ihrer evolutiven Existenz. Letztendlich bilden sie für den Menschen die Grundlage seiner bewusstseinsmässigen und ganzheitlichen Evolution und definieren somit den Sinn seiner Existenz. Das Leben ist Wachstum und Veränderung, ständiges Werden und Vergehen, wobei vielfach aus einer unscheinbaren Ursache eine grundlegende und gewaltige Veränderung der Lebenseinstellungen und Lebenshaltung zu resultieren vermag. Seit Menschengedenken sind zahlreiche Menschen auf tragische Art und Weise gestorben, weil auf eine höchst triviale Ursache eine heftige Reaktion und Auswirkung folgte, die zu einem sinnlosen Sterben und Tod der Bedauernswerten führte. Der kurze Fehltritt über die eigenen Füsse ist als Stolperfalle kein besonderer Grund zur Besorgnis. Dies jedoch dann, wenn sich dabei unglückselige Fügungen kumulieren und infolge verhängnisvoller Verletzungen der Sturz tödlich endet. Eine versehentlich eingeschaltete Kochplatte als Ursache kann im schlimmsten Fall in ihrer Auswirkung zu einem Grossbrand, einer Verbrennung, zu Infektionen und Wundbrand führen oder letztendlich zur Todesfalle werden. Die einfache Bestimmung oder der Wunsch nach Erholung, als Ursache für einen Waldspaziergang, hat schon für zahlreiche Menschen mit dem Biss einer giftigen Zecke, einer schweren Lyme-Borreliose oder im schlimmsten Fall mit dem Tode geendet. Das Leben ist Werden und Vergehen, Ursache und Wirkung. Mit der Macht der Gedanken werden die Ursachen für ein wertvolles Leben gelegt. Gleichsam bilden unlogische oder tragische Gedanken die Basis für menschliche Tragödien. Der folgenschwere Entschluss, eine Katze oder einen Hund aus den reissenden Wassern zu retten, hat schon zahlreiche bedauernswerte Todesopfer gefordert. Doch auch zweifelhafter Sport fordert seine Opfer. So kam im Juni des Jahres 2001 eine 22jährige Französin bei einem Bungee-Sprung ums Leben, weil das benutzte Gummiseil zu lang war. Ihr Freund wurde beim Tandem-Sprung schwer verletzt. Eine 73jährige Frau aus Pittsburgh strangulierte sich versehentlich selbst, als sie ihre Haustür mit ihrem an einer Halskette hängenden Schlüssel öffnen wollte und dabei zu Boden fiel. Die Besatzung eines spanischen Düsenjägers erledigte sich angeblich selbst, als die Schüsse gegen einen Berg hang prallten und zurückgeworfen wurden. Zwei amerikanische Studenten wollten durch einen mit Helium gefüllten Ballon «high» werden, stattdessen erstickten sie. Ein Schrottsammler aus Brasilien versuchte,

eine raketengetriebene Granate mit einem Vorschlaghammer zu entschärfen. Ein Elektriker liess seinen Drachen in der Nähe einer Hochspannungsleitung steigen. Die Schnur war obendrein mit besonders gut leitendem Kupfer durchwirkt. Ein 45jähriger Wanderer aus Hessen kam ums Leben, als er sich mit dem Selbstauslöser fotografieren wollte. Er trat einen Schritt zu weit nach hinten und stürzte 250 Meter in die Tiefe. Bei einer Mutprobe trennte sich im Jahre 1997 ein betrunkenener Pole mit einer Motorsäge die Zehen ab. Sein betrunkenener Wettkumpel wollte dies überbieten und enthauptete sich kurzerhand selbst. Das Nachstellen des Tellschen Apfelschusses ist nie eine besonders gute Idee. Das musste auch ein 47jähriger aus Kentucky feststellen, nachdem der Pfeil seines Freundes nicht im Apfel, sondern in seinem Kopf steckte. Einen Gartenbesitzer aus Zingst an der Ostsee machte mit Starkstrom Jagd auf Maulwürfe. Dazu hatte er, verteilt auf seinem Grundstück, Eisenstäbe in die Erde geschlagen und diese dann unter 380-Volt-Starkstrom gesetzt. Dabei hatte er vergessen, dass dies auch für Menschen eine unzuträgliche Stromspannung ist. Bevor Helfer den Leichnam bergen konnten, musste die Polizei erst den Strom auf dem Grundstück komplett abschalten usw. usw.

Jegliche noch so unscheinbare Ursache hat ihre Wirkung. Aus diesem Grund ist es äusserst wichtig, sich der Auswirkungen seiner Handlungen und Taten weitgehend bewusst zu sein. Dies setzt jedoch voraus, dass alle Entscheidungen, Beschlüsse und Bestimmungen möglichst klar überlegt werden. Zahlreichen Menschen ist der Begriff «vernetztes Denken» ein modernes Neuzeitprodukt ohne greifbaren Sinn. Sie leben und handeln ohne sichtliche Logik und ohne sich wahrlich um die Wirkungen ihres Handelns zu kümmern. So treibt die Profitgier masslose und katastrophale Blüten, was sich im Desaster um das auslaufende Erdpetroleum nach der Explosion der Ölbohrplattform «Deepwater Horizon» im Golf von Mexiko am 20. April 2010 erneut mit aller Deutlichkeit zeigte. Gemäss Medienberichten führte als Ursache eine mangelhafte und fahrlässige Bohrlochdichtung zu den verheerenden Auswirkungen. Entgegen dem ausdrücklichen Wunsch mehrerer Transocean-Mitarbeiter und der üblichen Praxis bestand ein BP-Manager darauf, vor der Erstellung einer zweiten Versiegelung mittels eines Zementpfropfens, den schützenden schweren Bohrschlamm gegen Meerwasser zu tauschen.

Die Spontaneität und Flexibilität sind dem Menschen der neuzeitlichen Gegenwart eine vermeintlich hohe Tugend, denn unsere hektische Zeit erfordert ein schnelles Anpassen und Umdenken auf neue Situationen. Selten bleibt ihm Zeit, die Auswirkungen auf das eigene Handeln im Vorfeld nachhaltig zu überdenken oder zu ergründen, wodurch vielfach auch das Verstandesdenken auf der Strecke bleibt. Bezüglich der Erdpetroleum-Katastrophe im Golf von Mexiko wurden folgenschwere Ursachen gesetzt. Eine Prüfung interner BP-Dokumente habe ergeben, dass an Material gespart und wichtige Sicherheitstests unterlassen wurden. Insgesamt habe der Konzern durch diese Entscheide 7 bis 10 Millionen Dollar gespart, schreiben die Demokraten Henry Waxman und Bart Stupak. Als Ursache des Desasters konnten aus reiner Profitgier ein paar wenige Millionen Dollars eingespart werden, mit einer Auswirkung, die letztendlich in finanzieller Hinsicht das über 3000fache dieser vermeintlichen Einsparung kosten wird. Der Mensch versucht in bestmöglicher Weise dem Unbequemen zu entrinnen und den Weg des geringsten Widerstandes zu wählen, um seinen eigenen Vorteil und Profit zu mehren. Hierbei vergisst er die wahrliche Aufgabe und die wahrliche Ursache seiner schöpferischen Existenz, deren Gesetzen der Kausalität er nicht zu entrinnen vermag; so nämlich der Tatsache seines eigenen Vergehens und Sterbens als Ursache neuerlicher Geburt im endlosen Kreislauf des Werdens und Vergehens, der Ursache und Wirkung.

Hans-Georg Lanzendorfer, Schweiz

Bevölkerungsreduktion ...

oder: 20 Millionen Deutsche wären genug!

Die Ausgangssituation:

- Innerhalb des 20. Jahrhunderts hat sich die Erdbevölkerung vervierfacht von 1,5 auf 6 Milliarden Menschen.
- Das Bevölkerungswachstum beträgt zur Zeit ca. 75 Millionen Menschen im Jahr.

– Dazu gibt es jährlich etwa 50 Millionen Abtreibungen.

Was soll nun geschehen?

Im Jahre 1850 überschritt die Erdbevölkerung erstmals die 1 Milliarden Grenze. Dann setzte massiv die technische Revolution ein, das Industriezeitalter begann. Aber auch ein gewisser sozialer Fortschritt war schon zu verspüren. Während im Mittelalter die durchschnittliche Lebenserwartung der Menschen noch bei nur 30 Jahren lag, betrug sie zur Zeit der Reichsgründung 1871 bereits 50 Jahre. Bis zur Jahrhundertwende im Jahre 1900 wuchs die Erdbevölkerung auf 1,5 Milliarden Menschen.



Erinnern Sie sich vielleicht noch an das Jahr 1900? Vielleicht haben auch Sie noch alte Fotos aus dieser Zeit irgendwo im Keller liegen. Im Jahre 1900 wurde mein Grossvater Alfred geboren – so lange ist das also noch gar nicht her ... Das Bevölkerungswachstum fand zu jener Zeit vorrangig in den europäischen Industriestaaten und in Nordamerika statt, weniger jedoch in der heute so genannten «Dritten Welt».

< Eine kinderreiche deutsche Familie aus dem Ruhrgebiet. Zu der damaligen Zeit war das nichts Ungewöhnliches.

Die 1950er Jahre

Nur gut ein halbes Jahrhundert später, als ich geboren wurde (Jahrgang 1955), erreichte die Erdbevölkerung mit 3 Milliarden Menschen die Schwelle zur Überbevölkerung. Überbevölkerung entsteht, wenn für einen Menschen weniger als 10.000 m² Ackerland zur Verfügung steht. Zwei verheerende Kriege, die die Welt zwischenzeitlich über sich ergehen lassen musste, dazu noch zahlreiche kleinere Kriege, Völkermorde etc. konnten die Verdoppelung der Erdbevölkerung nicht verhindern.

Problembewusstsein? Fehlanzeige! Mao Tse-tung meinte, es könne gar nicht genug Menschen geben, solange sie in einem kommunistischen Land lebten. De Gaulle träumte weiter davon, aus Frankreich ein Volk mit 100 Millionen Menschen zu machen. Die DDR litt sehr darunter, als einziges Land der Erde einen Bevölkerungsrückgang zu haben. Die Idee des Imperialismus war zu der Zeit noch sehr wach, und der Wachstumsfetischismus erfasste sowohl Diktatoren als auch demokratische Politiker.

Die 1970er Jahre

Seit dem Jahre 1972 hatte die Bundesrepublik kein natürliches Bevölkerungswachstum mehr, die Auswirkungen des «Pillenknicks» waren zu spüren. Die DDR hatte mit ihrer massiv geburtenfördernden Politik höhere Geburtenraten als die Bundesrepublik erreicht, konnte jedoch auf Dauer die Bedürfnisse der wachsenden Bevölkerung nicht mehr befriedigen. Die tatsächliche Arbeitslosigkeit der DDR lag bei etwa 20–30%, war also etwa doppelt so hoch wie im Westen. Nur verstand es die DDR, diesen Sachverhalt zu kaschieren, und behielt ihre verfehlte Bevölkerungspolitik bei, was aber letzten Endes zum Untergang des Staates 1989 geführt hat.

Im Westen versuchte man die Bevölkerungszahl durch Öffnung der Grenzen für gebärfreudige Einwanderer auf hohem Niveau zu halten. In Folge dessen und in Folge der verfehlten westlichen Bevölkerungspolitik der 1950er und 1960er Jahre, stieg auch hier die Zahl der Arbeitslosen dramatisch an. Ich möchte in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass es heute in der Bundesrepublik (alte

Länder) sogar mehr Beschäftigte gibt als 1963. 1963 hatten wir aber nur 200 000 Arbeitslose bei 600 000 offenen Stellen, also Überbeschäftigung. Dem Mangel an Arbeitnehmern hätte man damals besser durch verstärkte Rationalisierung und durch die Verlagerung von Arbeitsplätzen ins Ausland begegnen sollen, statt nach mehr deutschen und ausländischen Menschen zu rufen.



Egal, welche Partei regiert, an den Gesetzmässigkeiten des Marktes kommt niemand vorbei.

Doch alle drücken sich davor, die notwendigen Konsequenzen zu ziehen: Bevölkerungsreduktion!

Heute im Jahre 2009 haben wir offiziell – inoffiziell etwa doppelt so viele – ca. 5 Mio. Arbeitslose in der neuen Bundesrepublik. Den Politikern fällt zur Lösung des Problems nicht Besseres ein, als Arbeitslose zu schikanieren und sie zu zwingen zu Dumpinglöhnen zu arbeiten.

Um die Arbeitslosigkeit jedoch wirkungsvoll bekämpfen zu können, brauchten wir neue zusätzliche Arbeitsplätze, die auch angemessen bezahlt werden. Die Betonung liegt dabei auf dem Wort «zusätzliche», denn sonst gäbe es nur einen reinen Verdrängungswettbewerb, durch den ein Arbeitsloser einem anderen seinen Arbeitsplatz wegnehmen würde.

Um *zusätzliche* Arbeitsplätze schaffen zu können, bräuchten wir jedoch Wirtschaftswachstum. Doch es gibt nun einmal kein unbegrenztes Wachstum, das ist so sicher wie ein Naturgesetz. Die Grenzen des (Wirtschafts-)Wachstums sind jedoch weitgehend erreicht, teilweise sogar überschritten, so dass eine Rezession droht. *Die Wiedererlangung der Vollbeschäftigung wird daher nur auf dem Wege der Bevölkerungsreduktion zu erreichen sein.*

Mögliche Gegenargumente:

Ein Bevölkerungsrückgang schwächt die Nachfrage und erhöht damit die Arbeitslosigkeit. Kinder sind schliesslich auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Die Nachfrage hängt jedoch nicht von der Bevölkerungszahl ab, sondern von dem Geld, das den Menschen für Konsumzwecke zur Verfügung steht. Andernfalls müssten ja die Leute in Afrika oder Indien alle steinreich sein. Den Geburtenrückgang kann man nutzen, um die Qualität der Versorgung der Kinder zu verbessern: Kleinere Schulklassen, kostenfreies Studieren etc. ... Qualität muss Vorrang haben vor Quantität.

Der Beginn der Ökologiebewegung in den 1970er Jahren brachte keine wesentliche Besserung der Lage. Die erste Ölkrise von 1973 regte aber viele Menschen zum Umdenken an. Man muss nicht unbedingt einen Strassenkreuzer fahren, ein Kleinwagen reicht ja normalerweise auch. Die Strassenbahn und das Fahrrad erlebten eine Renaissance. «Weniger ist oft mehr», das Motto der Ökologiebewegung wurde jedoch bald pervertiert. Ausgerechnet die Ökologen betrieben die Öffnung der Grenzen für Einwanderer der überbevölkerten Bundesrepublik. Fortschritte blieben so natürlich aus.

Damit Sie mich nicht falsch verstehen, ich bin nicht grundsätzlich gegen Einwanderung, aber es kann nicht angehen, dass es ständig ein krasses Missverhältnis zwischen der Zahl der Einwanderer und der Zahl der Auswanderer gibt. Abgesehen davon halte ich es für völlig verantwortungslos, Menschen ins Land zu lassen, denen wir hier keine Existenz bieten können. Offene Grenzen können wir uns nur gegen -

über den Ländern leisten, in denen vergleichbare Lebensbedingungen bestehen.

1967 brauchte ein Farbfernseher so viel Strom wie ein Heizofen, heute gibt es Achtzylinder, die mit 10 Litern Sprit auf 100 km auskommen. Doch alle erfolgreichen Massnahmen zur Energieeinsparung blieben seit Jahrzehnten wegen des Bevölkerungswachstums leider vollkommen wirkungslos. Heute, im Jahre 2009, verbrauchen wir mehr Energie und Ressourcen als je zuvor. ... und die Erdbevölkerung wächst unaufhörlich weiter und weiter.

Überbevölkerung und Bevölkerungswachstum ist nur ein Problem der sogenannten Dritten Welt. Die Bevölkerung der klassischen Industriestaaten geht hingegen schon seit Jahren langsam zurück und kann nur noch durch Einwanderer aus Drittstaaten stabil gehalten werden. Das System der sozialen Sicherheit (Renten etc.) kann in den Industriestaaten sonst nicht mehr aufrechtgehalten werden.

Doch die Bevölkerung der Industriestaaten verbraucht die meisten Energien und Ressourcen, hier wäre also das Einsparpotential am grössten. Die effektivste Einsparung von Energie ist die Geburtenkontrolle. Jedes Kind weniger bringt eine Energieersparnis im Heizwert von 5000 Tonnen Öl. Daneben verfügen die (europäischen) Industriestaaten nur über eine relativ geringe Landfläche und sind daher überbevölkert. Die soziale Sicherheit wird durch die anhaltend hohe Massenarbeitslosigkeit gefährdet, dabei ist der Bevölkerungsrückgang die einzige Möglichkeit zur Wiederherstellung der Vollbeschäftigung.

Zudem überaltert die Bevölkerung in den Industriestaaten mehr und mehr.

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung steigt wegen des medizinischen Fortschritts und der verbesserten Hygiene. Die Zahl der Kinder hat hingegen keinen Einfluss auf das Durchschnittsalter, zumal die Kinder von heute ja schliesslich auch einmal alt werden.

Die Grenzen des Wirtschaftswachstums sind noch lange nicht erreicht. Darüber hinaus werden Not und Elend in der Welt weniger durch die Überbevölkerung verursacht, sondern eher durch eine ungerechte Weltwirtschaftsordnung, eine ungerechte Verteilung des Reichtums.

Eine «gerechte Verteilung» der Güter – was man auch immer darunter verstehen will – würde in letzter Konsequenz nur Armut für alle bedeuten und viele Menschen und Staaten aus ihrer Eigenverantwortung entlassen. Grundsätzlich ist jeder Staat nur für die soziale Absicherung seiner eigenen Bürger/innen verantwortlich. Das wäre fatal.

Die Belastbarkeit der Erde ist mit derzeit knapp 7 Milliarden Menschen noch lange nicht erreicht. Theoretisch könnte die Erde bis zu 20 Milliarden Menschen ernähren.

Darüber gibt es die unterschiedlichsten Theorien, die von einer bis 20 Milliarden reichen. Aber selbst, wenn die Erde 20 Milliarden Menschen verkraften könnte, müssten wir uns die Frage nach der Lebensqualität stellen. Woher sollen wir für all diese Menschen Arbeitsplätze nehmen? Wer soll die dann produzierten Waren und Dienstleistungen kaufen? Wie kann der Staat auf Dauer ein Millionenheer an Arbeitslosen unterhalten? Woher sollen wir den Lebensraum für weitere gigantische Städte nehmen ohne die Natur noch weiter zu zerstören? Die Energieprobleme könnten wir durch die friedliche Nutzung der Kernfusion lösen, aber die weitere Aufheizung der Erdatmosphäre wäre unvermeidlich: Abschmelzende Pole, Überschwemmungen, weitere Verringerung des Lebensraumes.

FAZIT

ES SOLLTEN KÜNFTIG NUR NOCH SO VIELE KINDER GEZEUGT/EMPFANGEN WERDEN, WIE ES AUS ÖKOLOGISCHEN UND ÖKONOMISCHEN GRÜNDEN VERTRETBAR IST.

EIN DURCHSCHNITTSWERT VON 0,8 KINDERN PRO FRAU WÄRE IDEAL.

Konstruktive Lösungsvorschläge zur Bevölkerungsreduktion:

Grundsätzlich gibt es drei Möglichkeiten zur Bevölkerungsreduzierung: Krieg, Völkermord und Geburtenkontrolle.

Wir haben die Wahl, ob wir die Bevölkerung mit unvernünftigen Mitteln (Krieg, Völkermord) oder mit humanen Mitteln, der Geburtenkontrolle, reduzieren wollen. Ich persönlich trete eindeutig für die Geburtenkontrolle ein, aber ich allein kann das nicht entscheiden

In diesem Zusammenhang weise ich darauf hin, dass es zur Sache unerheblich ist, ob ein Völkermord direkt von uns Menschen oder indirekt durch menschliches Versagen von der Natur etwa in Form von Seuchen ausgeübt wird. Die Folgen wären in jedem Fall verheerend und würden alle historischen Ereignisse übertreffen.

Wer gegen Geburtenkontrolle ist, ist zwangsläufig für Krieg und Völkermord, denn weitere Alternativen gibt es nicht.

Die Verpflichtung, sich um Geburtenkontrolle zu kümmern, ergibt sich somit aus den allgemeinen Menschenrechten.

WEITERE HILFREICHE MASSNAHMEN WÄREN:

- **Verbesserte sexuelle Aufklärung weltweit.** Meine Mutter (Jahrgang 1925) sagte mir einmal, als junges Mädchen habe sie geglaubt, sie könne ein Kind bekommen, wenn sie einen Mann küsst. Woher hätte sie es besser wissen sollen?
- **Kostenfreier Zugang zu allen Verhütungsmitteln für alle Menschen.**
- **Verhinderung von Abtreibungen durch vorbeugende Empfängnisverhütung.** Alle anderen Methoden zur Reduzierung von Schwangerschaftsabbrüchen sind untauglich, da sie das Bevölkerungswachstum noch weiter erhöhen würden.
- **Es dürfen nur noch so viele Kinder geboren werden, wie es aus ökonomischen und ökologischen Gründen vertretbar ist.** Das wären derzeit etwa 0,8 Kinder pro Frau.

Mögliche Gegenargumente:

Es ist menschenverachtend, Kinder nur nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu betrachten. Ideelle Motive sind vorrangig gegenüber wirtschaftlichen Erwägungen.

Selbstverständlich ist auch die echte Liebe zu Kindern eine unabdingbare Voraussetzung dafür, dass man Kinder haben darf. Doch nicht jeder von uns ist dazu geeignet, ein guter Vater bzw. eine gute Mutter zu sein. In solchen Fällen wäre der vollständige Verzicht auf eigene Kinder die bessere Lösung. Aber auch wer die Bedingung ein guter Vater/Mutter zu sein trefflich erfüllt, trägt Verantwortung seinem Kind ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Man kann keinem Kinde zumuten, sein Leben lang von Hartz IV leben zu sollen, zumal die dauerhafte Zahlungsfähigkeit des Staates in Frage steht. Dieser Verantwortung kann man gegenüber mehreren Kindern in keinem Fall gerecht werden. Selbst wenn die eigenen Kinder eine Existenz finden werden, ginge das immer zwangsläufig auch zu Lasten anderer, die dann auf der Strecke bleiben.

- **Anwendung von Zwangsmitteln gegen uneinsichtige Personen** (Zwangssterilisierungen spätestens nach dem dritten Kind, Zwangsadoptionen etc.) Vorsätzliche aber auch fahrlässig unterlassene Geburtenkontrolle muss als Kriminalität definiert werden.

Mögliche Gegenargumente:

Die Anwendung von Zwangsmitteln würde zu tief in die Persönlichkeitsrechte des Betroffenen eingreifen. Die Sexualität gehört zur Intimsphäre des Menschen und eine äussere Regulierung verbietet sich daher von selbst. Die Menschenrechte und das natürliche Recht auf Fortpflanzung würden verletzt. Darin darf sich der Staat nicht auch noch einmischen.

Es besteht ein breiter gesellschaftlicher Konsens, dass Mord, Vergewaltigung, Raub, Erpressung und ähnliche Delikte nicht toleriert werden dürfen, und dass die Täter in angemessener Weise zu bestrafen sind. Geschähe das nicht, würde das Rechtsbewusstsein der Bevölkerung in empfindlicher Weise gestört

und der innere Frieden wäre gefährdet. Auch eine vorsätzlich oder fahrlässig unterlassene Geburtenkontrolle muss als Kriminalität definiert werden.

Geburtenkontrolle würde in der Praxis niemals auf freiwilliger Basis funktionieren, dazu sind wir Menschen noch immer zu sehr triebgesteuert. Zudem ist es absehbar, dass sich insbesondere religiöse Menschen, politische Extremisten und Rassisten ohnehin nicht freiwillig um Geburtenkontrolle kümmern werden. Ein Grossteil unserer Nachkommenschaft würde also von jenen gezeugt/empfangen werden und entsprechend indoktriniert, was für Staat und Gesellschaft verhängnisvolle Folgen hätte.

- **Abschaffung des privilegierten Schutzes von Ehe und Familie.** Ein Rechtsstaat ist dazu verpflichtet, alle Formen von Lebensgemeinschaften gleich zu behandeln. Eine steuerliche Begünstigung von Familien traditioneller Art ist abzulehnen.
- **Zahlung von Kindergeld nur noch für das erste Kind.** Die Gewährung von Kindergeld ist ethisch äusserst bedenklich, da es an eine moderne Form des Menschenhandels erinnert. Statt dessen sollte das eingesparte Geld in Bildungseinrichtungen für Kinder investiert werden.
- **Verbot von künstlichen Befruchtungen.** Eine künstliche Befruchtung ist eine Perversion der Medizin. Es ist Aufgabe der Medizin, das Leben und die Gesundheit der Menschen zu bewahren sowie als Ersatz für die frühere natürliche Auslese Techniken für die Empfängnisverhütung zu entwickeln, nicht aber zusätzliches, überflüssiges Leben zu produzieren.
- **Vollständige Enttabuisierung der Homosexualität in moralischer und rechtlicher Hinsicht.** Eine darüber hinausgehende Forderung nach Förderung der Homosexualität wäre allerdings unsinnig. Es ist von der Natur vorgegeben, ob man homosexuell ist oder nicht, man selbst hat darauf keinen Einfluss.
- **Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens,** egal ob ein Bürger nun arbeitet oder nicht. Die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens ist schon allein aus pädagogischen Gründen erforderlich, damit die Obrigkeit endlich begreift, dass Menschen in erster Linie ein Kostenfaktor und erst nachrangig ein Macht- und Produktionsfaktor sind.
- **Verbot der Zwangsarbeit in jeglicher Form,** also auch sogenannte 1-Euro-Jobs für Arbeitslose, Wehr-, bzw. Zivildienst. Begründung wie oben.
- **Ausweisung von Ausländern (= Bürger aus Nicht EU-Staaten), die sich nicht um Geburtenkontrolle kümmern.** Es ist klar, dass Ausländer, die Straftaten begangen haben, ausgewiesen werden müssen.

ALLGEMEINE, SONSTIGE GEGENARGUMENTE:

Die Forderung nach Bevölkerungsreduzierung erinnert mich sehr an braune Zeiten. Wir wollen so etwas doch nicht noch einmal mitmachen, oder?

Der Hinweis auf vermeintliche Nazi-Methoden ist in unserem Lande populär, um notwendige Diskussionen abzublocken, zum Beispiel auch beim Thema «Sterbehilfe». So einfach dürfen wir es uns nicht machen. Die Bevölkerungspolitik der Nazis hatte in Wahrheit eine vollkommen andere Zielsetzung. Die Nazis wollten lediglich bestimmte Bevölkerungsgruppen (Juden, Homosexuelle etc.) stark reduzieren und nach Möglichkeit ganz eliminieren, während sich die von den Nazis erwünschten «arischen Herrenmenschen» drastisch vermehren sollten, um die Erde beherrschen zu können.

Zur Erreichung dieser Ziele war den Nazis jedes Mittel recht, vom Völkermord in einem Fall bis hin zur geplanten Vielweiberei bei den Ariern.

Verantwortungsbewusste Bevölkerungspolitik zielt jedoch darauf ab, jede Bevölkerungsgruppe und jeden einzelnen Menschen in die Pflicht zu nehmen, einen angemessenen Beitrag zur Bevölkerungsreduktion zu leisten.

Der destruktive Einfluss der Kirchen/Religionen:



Die Kirchen wollen ihre Macht zumindest erhalten. Damit eine Kirche oder Religionsgemeinschaft von Staat und Gesellschaft ernst genommen wird, braucht sie viele neue Mitglieder. Dafür ist der Kirche jedes Mittel recht, wie etwa Zwangstaufen und Beschneidungen von Kindern.

Die Kirche will daher, dass möglichst viele Kinder geboren werden. Daher steht die Kirche der Geburtenkontrolle ablehnend bis feindlich gegenüber. Aus diesem Grunde lehnt die Kirche auch Abtreibungen ab, nicht etwa aus moralischen Motiven. In jenem Falle müsste sie sonst Kirchenmitglieder, die sich nicht um vorbeugende Empfängnisverhütung kümmern, exkommunizieren.

Auch die Kirchenfunktionäre sind gewiss keine dummen Menschen. Ihnen sind die Probleme, die sich durch die eskalierende Überbevölkerung der Erde ergeben, mit Sicherheit hinreichend bekannt.

Doch die Kirchenfunktionäre wissen genau, dass die Kirchen und Religionen gegenüber dem weiter fortschreitenden Atheismus keine Chance haben. Die Religionen und die damit verbundenen Kirchen werden also langfristig zugrunde gehen, jedoch zumindest sehr stark an Bedeutung und Macht verlieren. Diese Entwicklung erfolgt seit Jahrhunderten konsequent gradlinig und ist nicht mehr aufzuhalten. Deshalb nimmt die Kirche mit ihrer Gegnerschaft zu Geburtenkontrolle den Untergang der Menschheit zumindest billigend in Kauf.

Diese Kritik richtet sich ausdrücklich gegen alle Kirchen, egal ob christlich, moslemisch, jüdisch etc. ... Lediglich der Buddhismus hat eine etwas aufgeschlosseneren Einstellung gegenüber der Geburtenkontrolle.

Der destruktive Einfluss der Kirchen – nicht nur im Bereich der Geburtenkontrolle – lässt sich nur vermindern, wenn wir der Kirche vermehrt unsere Unterstützung versagen. Ich rate daher sowohl nichtreligiösen als auch religiösen Menschen dringend zum Kirchenaustritt.

Kriege und Völkermorde:



Kein vernünftiger Mensch will Kriege und Völkermorde. Aber es reicht eben nicht aus, solche Missetaten verbal abzulehnen. Wenn wir künftige Kriege und Völkermorde vermeiden wollen, müssen wir uns mit deren Ursachen auseinandersetzen.

Da hilft ein Blick in unsere Geschichte. Im 12. Jahrhundert verlor Deutschland in Folge von Hungersnöten und Seuchen die Hälfte seiner Einwohner.

Doch diese Hungersnöte und Seuchen wurden im Regelfall durch Kriege ausgelöst. Bauern konnten ihre Felder nicht mehr bestellen, weil sie Kriegsdienst leisten mussten. Zusätzlich wurden Ernten durch Sa-

botageakte zerstört. In Folge dessen ging die Nahrungsmittelproduktion zurück, und es brachen Hungersnöte aus. Die von Hunger geschwächten Menschen fielen dann anschliessend leicht den Seuchen zum Opfer, die wirkungsvoll ganze Landstriche entvölkerten.

Bis zum Beginn des Industriezeitalters wechselten ständig Phasen der Bevölkerungszunahme in Friedenszeiten und der Bevölkerungsabnahme in Kriegszeiten.

Im 20. Jahrhundert haben wir die Erfahrung gemacht, dass nur noch der erste Weltkrieg im deutschen Kaiserreich einen hohen Sterbeüberschuss brachte, hingegen hatte das Grossdeutsche Reich während des zweiten Weltkrieges sogar ein natürliches Bevölkerungswachstum vorzuweisen. Lediglich im schlimmsten Kriegsjahr 1944 gab es einen leichten Sterbeüberschuss. Auf der anderen Seite verlor Belgisch-Kongo während seiner Kolonialzeit die Hälfte seiner Einwohner.

Bedeutet das nun, dass heute Kriege und Völkermorde ein ungeeignetes Mittel zur Bevölkerungsreduktion wären? Leider nicht, denn es zeigt nur, welche furchtbaren Kriege und Völkermorde, die alles bislang Erlebte weit in den Schatten stellen würden, heute notwendig wären, um das Bevölkerungswachstum auch nur zu stoppen:

- **Die Bevölkerungsverluste des zweiten Weltkrieges wären bei dem heutigen Bevölkerungswachstum schon nach 8 Monaten wieder kompensiert**
- **Die Bevölkerungsverluste des NS-Völkermordes sogar schon in knapp 2 Monaten!**

Die Kriege und Völkermorde des 20. Jahrhunderts haben zwar eine Vervierfachung der Erdbevölkerung nicht verhindern können, aber ohne all das wäre es noch schlimmer gekommen! Wenn es in der Geschichte der Menschheit niemals Kriege und Völkermorde gegeben hätte, würden schon lange keine Menschen mehr existieren.

Diese Fakten dürfen wir nicht ignorieren. Wir sollten uns aber darüber freuen, dass wir heute die Möglichkeit haben, künftige Kriege und Völkermorde durch aktive Geburtenkontrolle zu verhindern. Ob wir uns dieser Verantwortung stellen, wird die Zukunft der Menschheit entscheiden.

(Quelle: <http://www.kinderfreundlichkeit.com/impressum.html>)

— Original-Nachricht —

Date: Wed, 18 May 2011 13:43:47 +0200

From: achim wolf

Subject: Kopierecht-Anfrage für Ihren Artikel "Bevölkerungsreduktion"

To: j_kossmann

Sehr geehrter Herr Kossmann,

ich möchte Sie um die Erlaubnis bitten, Ihren Artikel «Bevölkerungsreduktion ... oder: 20 Millionen Deutsche wären genug!» (Quelle: <http://www.kinderfreundlichkeit.com/bevred.html>) wiederveröffentlichen zu dürfen. Das Organ wäre ein Bulletin des Vereins FIGU (siehe Thematik «Überbevölkerung» bei <http://www.figu.org/ch/ueberbevoelkerung>), das im Internet kostenlos zum Herunterladen bereitgestellt wird. Ausserdem werden pro Ausgabe circa 400 Exemplare zum Selbstkostenpreis von CHF 2,00 gedruckt.

Mit freundlichen Grüssen

Achim Wolf

— Original-Nachricht —

Datum: Mon, 23 May 2011 05:52:09 +0000

Von: "joachim kossmann"

An: achim wolf

Betreff: RE: Kopierecht-Anfrage für Ihren Artikel "Bevölkerungsreduktion"

Joachim Kossmann

Guten Morgen Herr Wolf,

ja, Sie können meinen Artikel verwenden, aber bitte gegen Quellenangabe mit Nennung meines Namens und meiner Domains www.kinderfreundlichkeit.com und www.proliberal.com mit Hinweis auf mein Copyright. Der Artikel ist auch in englischer und französischer Sprache verfügbar. Ich freue mich über Ihr Interesse und verbleibe mit freundlichen

Grüssen, Joachim Kossmann

Date: Mon, 23 May 2011 10:00:26 +0200

From: achim wolf

Subject: Re: RE: Kopierecht-Anfrage für Ihren Artikel "Bevölkerungsreduktion"

To: j_kossmann

Guten Tag, Herr Kossmann!

Vielen Dank für Ihre Erlaubnis zu einer möglichen Wiederveröffentlichung Ihres Artikels zur Bevölkerungsreduzierung. Folgende Anmerkung habe ich noch zu Ihren Angaben: Meines Wissens beträgt das Bevölkerungswachstum der Erde derzeit ca. 100 Millionen Menschen pro Jahr, also mehr als die von Ihnen genannten 75 Millionen Menschen. Dürfte ich nach diesem Passus eine entsprechende Anmerkung in Klammern einbringen, der auf diese Zahl hinweist? Die Quellenangaben würden bei einer Veröffentlichung selbstverständlich eingehalten werden. Gilt die Erlaubnis auch für den englischsprachigen Text?

Mit freundlichen Grüßen

Achim Wolf

Von: "joachim kossmann"

An: achim wolf

Betreff: RE: Kopierecht-Anfrage für Ihren Artikel "Bevölkerungsreduktion"

Sehr geehrter Herr Wolf,

danke für Ihre Nachricht. Sie können selbstverständlich Ergänzungen im Text anbringen, diese jedoch als solche kenntlich machen. Die Erlaubnis gilt auch für den englischsprachigen Text.

Beste Grüsse, Joachim Kossmann

Excerpt from FIGU Special Bulletin No. 58, January 2011 Reader's Question about the ‹Talmud Jmmanuel›

Reader's Question:

Dear Billy, I was told that you will correct various partly incorrectly translated words/terms and partly unconscious omissions of Isa Rashid in the new, upcoming edition of the ‹Talmud Jmmanuel›. Can you tell us some more details about this in one of the next FIGU Bulletins? Many cordial thanks.

Salome, Dyson Devine, Tasmania, Australia

Answer:

Dear Dyson Devine

The new version of the ‹Talmud Jmmanuel›, revised from the ground up, is not comparable with the previous edition. In the course of the current inspection of the Talmud by the kitchen-correction-group, which deals on Wednesday and Friday evenings with the proofreading of various writings, it quickly turned out that Markus-Isa Rashid, which was his full name, did not translate various terms into their actual forms, as, for example, the term JHWH, for which he used the term ‹GOD› throughout, or the term ‹Virgin Mary› which is likewise taken from religious terminology, because always, in the ‹Talmud Jmmanuel›, only the ‹young woman Mary› is spoken of, which is, of course, a fundamental difference. This led to the fact that Billy asked Ptaah for the right forms of the words and involved him in the inspection work, which then, in turn, led to the fact that even the Arahath Athersata level was called upon, in order to be able to bring the ‹Talmud Jmmanuel› back into its original form. The complete, original writings were no longer available even to the Plejaren – since a transcript or a copy had never been made of these – due to the destruction of the original scrolls by a fire in one of the refugee camps, in which, at times, Markus Isa Rashid stayed, together with his family. In each case, in order to preserve them, the Plejaren had simply taken the already translated parts of the original scrolls of the ‹Talmud Jmmanuel›, which were no longer needed after a certain time. But since, at the time of the destruction of the Talmud, there was only about a quarter of the originals, the Plejaren also lacked the largest part of the original writings. This was, among other things, the reason why the Arahath Athersata level was included, as it alone still had access to the original texts, which, in their entirety, are stored in its level. Moreover, the Arahath Athersata level is also the only source which can provide information about certain terminologies in the ‹Talmud Jmmanuel›, the original of which was written in the Old Aramaic language, since not even the highly learned Plejaren linguists could fathom certain ancient terms, precisely as these were used by Judas Ischkerioth in the documentation.

Even the name, ‹Judas Isharioth›, according to the Arahath Athersata level, has been written incorrectly since time immemorial and, therefore, was also handed down incorrectly. In reality, Jmmanuel's literate disciple was just called Judas Ischkerioth. This will likewise be corrected in the new ‹Talmud Jmmanuel›.

Since the question was also raised as to whether Markus-Isa Rashid was contacted by the Plejaren personally, I quote below a portion of the explanations from the new ‹Talmud Jmmanuel›: «In Volume 1 of the ‹Pleiadian/Plejaren Contact Reports›, pages 57–58, in the Seventh (7th) Contact of the 25th of February, 1975, 6:02 pm, an explanation of Semjase's is found regarding a certain M. Rashid (sentence 2543). For people who have not yet dealt extensively with the Contact Reports, her words allow the conclusion that Rashid – who, in reality, wanted to be called just Isa, and not by his first name, Markus – was contacted by the Plejaren directly, therefore, not through impulses. But this was, in fact, only indirectly so, because Semjase only meant by, «... one of our contact people», that Isa Rashid was contacted by them – the Plejaren – through impulses. She explained the following at that time, which I now set right, with regard to the correctness of the history, with notes inserted in parentheses:

Semjase: ... First, I would like to answer your question which you asked me last time: M. Rashid (Note from Billy: His full name was Markus-Isa Rashid, but he called himself only Isa Rashid) was one of our contact people, since 1956 (Note from Billy: These were only impulse contacts). As you do know, he was a priest (Note from Billy: lay priest) of the Greek Orthodox Catholic Church. We engaged him (Note from Billy: through impulses) to take several things in hand, which he also promised to us that he would do. (Note from Billy: According to Ptaah's statement, he simply let himself be led through the impulses.) Thus, we thought that he would be the right man to solve a very difficult task. Consequently, we showed him the spot where he could have found the ‹Talmud Jmmanuel› – but which you then found – being the original script that Judas Ischkerioth had written during the lifetime of Jmmanuel (Note from Billy: alias Jesus Christ). Through our help, he learned the Old Aramaic language and was thus able to translate the scripts. He did this very correctly and made a German language translation that is, indeed, well known to you. Through the reading of the original scripts, M. Rashid succumbed to pangs of conscience and suddenly no longer knew what he should acknowledge as truth. Outwardly, he announced the feigned conviction that he would be faithful to the Talmud, but in reality, religion was too deeply rooted in him, and he suffered from pangs of conscience.

This, then, was also the reason why he officially withdrew from his religious faith (Note from Billy: from his office of lay priest) and dedicated himself only to the task of translating the aforementioned script, which he did very correctly, in spite of everything. (Note from Billy: Unfortunately, it turns out that Semjase judged the whole thing incorrectly. She did not have a strong command of the Aramaic language and assumed that Isa Rashid's translation was correct. Unfortunately, she did not have his work checked, because this only happened much later, when the book, ‹Talmud Jmmanuel›, was already in circulation. But that was a good thing, as it turned out later. An explanation about this from the Plejaren, Ptaah, still follows.) But, as I said, he was not convinced and never knew what he should do. To this end, he lived in constant fear that his scripts, which he found, could be discovered and could become known, so, as a precaution, we had to bring him into connection with someone who knew no fear and who ensured us, by his character and his knowledge, that he could secure the scripts – so, therefore you. But, unfortunately, M. Rashid became ever more entangled in his fear, and he began divulging things which could become dangerous for him and the Talmud. He took it so far that, by the middle of 1974, that he had no choice but to flee from Jerusalem and to retreat into Lebanon, where he lived in a refugee camp under a false name – together with his family. But he also had to flee again from there, and left the country. His fear, however, was to blame for the fact that he enclosed all the scripts in a wooden wall, where they were completely destroyed by a fire only a few hours later, when the Israeli military invaded. Therefore, it was his fault that everything was destroyed. But actually, it is also our fault, because we trusted him far too much and expected too much of him, through which the most valuable evidence could be destroyed, which could have one day revealed the untruthfulness of the Christian sect and all other sects and religions associated with it. But there still exists a good quarter of the script in the German version, and it will also be sufficient to bring the truth to light and to free the human beings from a deadly delusion. (Note from Billy: She speaks of the quarter part of the translation, which Isa Rashid sent to me. The Plejaren secured this quarter part of the entire scroll in the original and have it in their possession because they always took the parts that Isa Rashid translated and had allowed to be translated into the German language through Prince Roger de Polatzky. Isa Rashid spoke only a little German; therefore, he had to translate his translations into the Arabic and English languages as well as a little into the German language, because Prince Roger de Polatzky had not mastered Aramaic but only these languages. But now, the present translation is based upon the work of the Plejaren, who are well versed in the scripts, as well as upon the very important collaboration from the pure spirit level of Arahath Athersata. Consequently, an absolutely correct translation work now exists as the new ‹Talmud Jmmanuel›.)

In the 31st Contact of the 17th of July, 1975, Ptaah then explained in detail that the Plejaren make a distinction between personal, and impulse-related, contacts (sentence 71 and sentences 972–977):

Ptaah: Indeed, we also have contact with other human beings of Earth, but these are only very few, and the contacts with them are only unconscious, impulse-related ones, as you like to say among yourselves. ...

...

The precise number of actual contact people (Note from Billy: Impulse contacts, where those who are taken into contact are not aware) on the Earth presently (1975) amounts to 17,422. They are distributed across all your states, or countries, as you also call them. Of this number, however, there is only a vanishingly small percentage of contact persons who go out into the public with their knowledge, as I already mentioned. Very many of them work on certain things only according to our impulse-telepathic instructions, in order to fulfill subtasks, but in all the different cases, these persons have contact with us, and indeed, without them being orientated about the fact that they have contact with us or that we exist and that we do not belong to the Earth. Among all these contact persons, however, there are none who are placed in any positions of government, as is also the case with us – no life forms from us are in earthly governments. Of all the 17,422 contact persons (Note from Billy: The number continues to rise constantly), only a few hundred human beings of Earth are known to be officially active in public life. ...

In 1956, Isa Rashid was therefore prompted by the Plejaren, through impulses, to contact me, Eduard Albert Meier, as I was then, in the company of Asket, for the first time in Jerusalem, which naturally does not mean that Asket would have appeared openly and recognisably to all human beings. On my later journeys, I stayed for a shorter or longer time in Jerusalem, several more times. Isa Rashid acted according to the impulses and immediately contacted me as Eduard Albert Meier (the name <Billy> was added not until later, in Tehran, Persia/Iran). Isa Rashid was given the idea, that is, the task was given to him, through impulses, to search for the actual tomb cave of Jmmanuel, which he then also put into practice and he dedicated himself, more or less strictly, to this task for six years.

In 1963, I, Eduard A. Meier (the name <Billy> had been given to me in the meantime in Tehran, Persia, that is to say, Iran, by an American woman named Judy Reed, because I reminded her of <Billy the Kid>), then lived for almost a year in Amman, Jerusalem, and Bethlehem. And during this time, Isa Rashid showed me the place where he presumed the actual tomb cave of Jmmanuel to be, which was then actually also found and examined by me and which was where I found the buried scroll and other things.

Isa Rashid had studied Old Aramaic in the meantime, likewise on the basis of the impulses which he had received by the Plejaren, and was, therefore, also in a position to decipher and to translate the partially destroyed scroll. However, Isa Rashid was not so extensively mastering the German language that he could formulate the translation into German himself without problems, which is why his closest friend, Prince Roger de Polatzky, helped him with this. He was very good and flawless in German and he had been raised to the status of prince by King Husain II of Jordan, from the house of the Hashemites. According to his own statements, the prince originally came from Bohemia, from where his family had previously emigrated or fled. When this emigration or flight had taken place, though – whether already during the First, or not until during the Second World War – he did not express himself about that, and I also did not ask about it.

Up to the beginning of the '70s, when I finally returned with my young family to Switzerland from India, Pakistan, Turkey and Greece, where I still worked, Isa Rashid had only translated about a quarter of the scroll. It was agreed, between Isa Rashid and I, that he should send the finished translation portions to me, in each case, and should also hand over the parts of the original scroll to me for safekeeping once the work was completed, but it never came so far. Isa Rashid only carried out the translations in all secrecy because he was aware of how delicate and dangerous his work was, if it should become known in Jewish and Christian circles. Driven by his fear, he then, nevertheless, evidently began to carelessly tell things, through which Jewish and Christian circles first became aware of the existence of the original scroll. Therefore, in 1974, he, together with his family, then had to hastily leave the country. He took the original scroll with him and evidently proceeded secretly into the refugee camp, <Ein el-Hilweh>, in southern Lebanon, about 35 miles north of Israel, where he was found, however, by

his pursuers. Only a few hours before the occurrence of an Israeli raid on the camp, in which he lived with his family, he hid the extensive scroll, which consisted of several parts, in a wooden wall. Isa Rashid and his family just barely survived this raid on the 20th of June, 1974, which was disguised as a retaliatory strike for a guerilla invasion from Lebanon into northern Israel. (Prof. James W. Deardorff goes into detail about this in his work *«A Refutation of False Claims and Distortions by Korff»*, page 7). Only barely two years later, however, Isa Rashid then suffered the fate, of which he had been so afraid, and, indeed, in March, 1976, when he was murdered, according to Semjase's statements, in Baghdad in Iraq (66th Contact Report of November 10 th, 1976, 2:18 pm).
Corrections and remarks: October 25th, 2010.»

The falsifications and omissions, which Isa Rashid brought into the German translation of the Talmud, trace back to the fact that he had been a Greek Orthodox lay priest before he turned to the translation work on the Talmud. Unfortunately, his christian belief had eaten so deeply into his thinking that Isa Rashid still let himself be directed by it when he had already given up his lay priesthood and had loosen from the religion. At the same time, Isa Rashid by no means acted maliciously or deceitfully; rather, he was clearly the victim of his christian belief. This had overgrown and permeated his thoughts and his convictions to such an extent that he could no longer free himself from it and could also no longer recognise that which was belief and that which was reality, that is to say, truth. Evidently, he behaved in such a way that, during the translating, he always gave preference to the New Testament version whenever he was faced with the question which version was the right one, that of the original scroll of the *«Talmud Jmmanuel»*, which was written in the Old Aramaic language, or that of the New Testament, which he knew inside and out due to his lay priesthood. Evidently, he was not informed regarding the realisation of the so-called gospels or he was only informed as far as the christian traditions represent it, which, however, do not correspond to the facts. Evidently, he believed, therefore, that the four gospels had come about on the basis of original records - that they could be falsified was obviously absolutely far from what he thought. This is supported by various translation and omission errors, which were made by Markus-Isa Rashid, as, for example, the translation of the term JHWH with the word *«God»*, or the translation of the phrase *«young woman Mary»*, with, *«Virgin Mary»*, or the suppression of the fact that, several times, in the *«Talmud Jmmanuel»*, there was talk of 12 male disciples and 17 female disciples. These 17 female disciples, who are also utterly silenced in the gospels, were also left unmentioned by Isa Rashid, and he did not even translate two short texts of Judas Ischkerioth, in which there is talk of the fact that two of the female disciples, namely Esther and Mary Magdalene, during Jmmanuel's 40-day absence, were taught by him about love, harmony and peace as well as sorrow, strife, war, and images (idols).

Although Isa Rashid was an upright and honest human being and was absolutely trustworthy, which the Plejaren confirmed about him, and despite everything that he read and learnt during the translation of the original scroll of the *«Talmud Jmmanuel»*, he was, unfortunately, not able to recognise the shadow of belief in his thinking and to simply translate that which was written in the scroll. Quite obviously, it was not possible for him to recognise the depth of his ingrained belief and its devastating effects on his thinking, which is why he was also absolutely incapable of actually liberating himself from his religious thinking and his christian conviction – the infiltration, that is to say, contamination, of his thinking by the christian religion, and the destructive belief therein, were too deeply rigidified and too intense.

The consequences of this were absolutely disastrous, not only in reference to him – because his belief in the christian religion as well as the principle of belief itself ultimately cost him his life – rather, also, even in reference to the first version of the *«Talmud Jmmanuel»*, which he thereby translated almost sentence for sentence in a falsified wise and, thus, allowed christian ideology and elements of christian belief to influence large parts of the translation. Due to the fact that – because of his learned attitude of belief – he refrained from questioning his christian *«beliefknowledge»* (a contradiction in itself, because even when someone believes he knows, he believes), he could not find the absolutely necessary neutrality and objectivity, for which reason he absolutely unprofessionally translated only that which

he himself could understand and comprehend and, therefore, could also represent, based on his christian stamp. From this attitude, it was obviously also absolutely unthinkable for him that women had actually also followed Jmmanuel as disciples and had even taught, which is why he simply left out all references, in his translation, to the learning and teaching activity of women. But exactly this way of acting and this fact is an extremely good and blatant example of how much and how effectively christian belief, as well as belief as such, curtails and hinders one's thinking, and with which gigantic might it is able to keep human beings away from the facts and, therefore, from the truth. The wrong decisions and misassessment which are made on the basis of belief are absolutely terrifying and completely devastating, not only with regard to the first translation of the «Talmud Jmmanuel», but in all imaginable areas of life.

Through the entire translation of the old «Talmud Jmmanuel» which originally came from Markus Isa Rashid, the influence of the Christian teaching can, therefore, clearly be recognised, and whoever deals intensively with the New Testament – no matter which version – will find parallels, page after page, which are no longer given in the new, completely revised version of the Talmud. A direct comparison of the first version of the «Talmud Jmmanuel» with the new revision, which now traces back directly to the original texts, will be highly interesting and extremely instructive.

Bernadette Brand, Switzerland

Translated by Benjamin Stevens and finalised by Dyson Devine

February 12th, 2011

VORTRÄGE 2011

Auch im Jahr 2011 halten Referenten der FIGU wieder Geisteslehre-Vorträge usw. im Saal des Centers:

22. Oktober 2011:

Bernadette Brand

Jungfräulichkeit

Über die Umsetzung der Geisteslehre ins tägliche Leben.

Natan Brand

Erziehung ist alles!

Widerstandsloser Umgang mit Widerständen, oder die Kunst, sich durchzusetzen.

Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr.

Eintritt: CHF 7.– (Eintritts-Ermässigung für FIGU-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises.)

An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um 19.00 Uhr eine Studiengruppe, zu der alle interessierten Passiv-Mitglieder herzlich eingeladen sind.

Die Kerngruppe der 49

IMPRESSUM

FIGU-Bulletin

Druck und Verlag: Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Redaktion: «Billy» Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

Abonnemente:

Erscheint unregelmässig; Preis pro Einzelnummer: CHF 2.– (Zusammen mit einem Abonnement der «Stimme der Wassermannzeit» oder der «Geisteslehre-Briefe» als Gratis-Beilage.)

Postcheck-Konto: FIGU-CH-8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

E-Mail: info@figu.org

Internet: www.figu.org

FIGU-Shop: http://shop.figu.org